

Vdfl. steht bei den Elvira-♂♂ ein kleiner brauner Fleck und im Apicaltheil der Htfl. ein grosser schwarzer Doppelflecken (wie bei D. Egeon), wodurch sich die Oberseite fast allein von der der Adonira unterscheidet. Die gute Abbildung macht eine weitere Beschreibung des ♂ unnöthig, die weissen Binden auf der meist tiefbraunen (zuweilen lichter braunen) Unterseite sind in der Vorderhälfte der Flügel schwach perlmutterglänzend (wie bei Egeon). Von 6 Elvira-♀♀, die etwas grösser als die ♂♂ sind, waren 4 auf der *Oberseite weiss*, zwei *braun gebändert*, lichter braun als die ♂♂. Die äussere (3.) Binde der Vdfl. ist bedeutend breiter als beim ♂, so dass der kleine, beim ♂ davorstehende braune Fleck hier wegfällt (von der Binde bedeckt wird). In dem schwarzen Aussenrandstheil ist die beim ♂ deutliche braune Flecklinie beim ♀ meist ganz verloschen; sie fehlt bei einem ♂ fast ganz. Bei den Elvira-♀♀ mit weissen Querbinden werden dieselben auf den Htfln. in ihrer unteren Hälfte grau, besonders ist dies bei der mittleren (nach oben gegabelten) Binde der Fall. Auf der Unterseite sind die braunen Theile (Binden) bei den ♀♀ lichter braun gefärbt; doch kommen sie bei einzelnen ♂♂ fast ebenso lichtbraun vor.

Ueber Lepidopteren von Uliassutai

von Dr. O. Staudinger.

Fortsetzung aus Iris-Band VIII, S. 344—366.

In Folgendem führe ich alle in der Umgebung von Uliassutai, im Jahre 1893 gesammelten Noctuiden und Geometriden auf, da ich vor der Hand keine Aussicht habe, aus jener Gegend weiteres Material zu erhalten. Da Herr Hans Leder, der den betreffenden Sammler dahin sandte, gerade einige Monate hier in Blasewitz weilt, so mache ich, nach seinen Angaben, folgende Erläuterungen, respektive Berichtigungen zu den früher angegebenen Sammellokalitäten bei Uliassutai. Zunächst bedeutet Gol auf mongolisch nicht See, sondern Fluss; da „See“ auf türkisch „Kul“ heisst, so glaubte ich, das ähnlich lautende Gol bedeute auch See. Dann heisst es nicht Xuren, sondern Kuren (oder Churen); es ist dies kein bestimmter Ortsname, sondern das Wort bedeutet auf mongolisch einen Tempel oder Kloster (eine Lamaserie), um welches Gebäude herum die buddistischen Priester (Lamen)

wohnen. Mit Ausnahme des Tumartin-Gol, der 70—80 Kilometer nördlich (etwas nordwestlich) von Uliassutai, in einem ganz anderen Gebirgszuge liegt, befinden sich alle anderen, früher angegebenen Sammellocalitäten (etwa) 10—30 Kilometer nördlich und nordwestlich von dieser Stadt in dem Gebirgszuge des Changai. Nur der Tempel Kuren liegt etwas höher im Gebirge; Herr Leder weiss aber nicht, wie hoch derselbe etwa liegen mag, jedenfalls kann er nicht hoch liegen, kaum erheblich höher als die anderen Sammellocalitäten.

Thaumasta Expressa Led. var. (?) **Nana** Stgr. Zwei ♂♂, von denen das eine fast gut (mit vollen Fransen), aber fühllos, das andere (mit Fühlern) ziemlich abgeflogen ist, gehören vielleicht als kleine Lokalform zu der seltenen *Thaum. Expressa* Ld. Sie sind 29 und 30 mm gross (die beiden Originale von *Th. Expressa* aus dem Altai messen etwa 34 und 36 mm), die *Vdfl.* sind *dunkler, schwärzlich grau* mit ganz ähnlichen oder (fast) gleichen, weisslichen, schwarz umrandeten (4) Querlinien und den beiden oberen Makeln. Besonders auffallend ist eine *eigenthümliche, licht rosabraune* Färbung, die *bindenartig* im Basal- und Aussenrandstheil auftritt und die auch das Innere der Makeln ausfüllt. Der *Prothorax* ist fast *rosafarben* zu nennen, an der Basis und an den Spitzen schwärzlich gesäumt; bei dem abgeflogenen Stück ist diese Färbung, die sehr verschieden von der ockerfarbenen der *Th. Expressa* var. *Ochracea* Stgr. aus Saisan ist, natürlich weit weniger zu erkennen. Im Uebrigen stimmen die Zeichnungen und die Färbung der Htfl. sowie die der Unterseite aller Flügel, ferner die Bildung der Fühler und des Hinterleibes so mit den entsprechenden der *Th. Expressa* und deren var. *Ochracea* überein, dass ich vor der Hand diese *Nana* nur als eine kleinere, abweichende Lokalform davon ansehen möchte. Die beiden Stücke wurden in der sandigen Umgebung des Tumartin-Gol, also weit nördlich von Uliassutai, gefunden.

Agrotis Deplorata Stgr. n. sp. und ab.? **Sennina** Stgr. (ob *Agr. Obscura* var.?) Eine in grösserer Anzahl an fast allen näheren Localitäten bei Uliassutai gefundene *Agrotis* gehört zu den so schwierigen Arten dieser Gattung, über die es kaum möglich ist, ins Reine zu kommen. Diese *Deplorata*, wie ich sie nenne, steht der gemeinen, durchschnittlich etwas grösseren *Agr. Obscura* Brahm (*Ravida* Hb.) am nächsten; gewisse Stücke kommen aber auch der *Agr. Clandestina* Harris sowie der *Senna* Hb. recht nahe, sodass *Alpheraky* einige

ihm zur Ansicht gesandte Stücke für etwas variirende Senna hielt. Er meinte, es sei vielleicht eine Zwischenform von Senna zu Clandestina, doch gehöre ein viel grösseres Material dazu, um hierüber klar zu sehen. Agr. Obscura ändert so stark ab, dass sie auch mit den vorstehend genannten Arten genau zu vergleichen ist; einige Obscura meiner Sammlung kommen den Clandestina sehr nahe, während ich eine kleine Agr. Obscura aus Achalzieh (Transcaucasien) besonders nur durch die lichtereren Htfl. von Senna trennen kann. Ein Stück aus dem südöstlichen, europäischen Russland, das ich unter meinen Agr. Obscura stecken hatte, bestimmte mir Aurivillius als seine Agr. Suecica, deren Hauptunterschied in der Verschiedenheit der Form der männlichen Genitalien besteht. Letztere scheinen mir bei der vorliegenden Agr. Deplorata ganz ähnlich oder gleich wie bei Obscura geformt zu sein; an Grösse ändern die mir vorliegenden Deplorata zwischen 37—42 mm ab. Die Vdfl. sind lichter *schmutziggrau bis* ganz dunkel *schwarzgrau* gefärbt, die Zeichnungen sind ganz ähnlich oder fast ebenso wie bei Obscura, wo sie ja auch ziemlich stark abändern, so dass eine genauere Beschreibung derselben überflüssig ist. Die Extrabasal-Querlinie ist weniger stark gezackt als bei Obscura, mit Ausnahme eines kleinen Deplorata-♂ (das Alpheraky für eine Senna var. hielt), wo sie ebenfalls stark wie bei Senna und Obscura gezackt ist. Die äussere Querlinie ist bei einem anderen ♂ fast so stark gezackt (und so fein) wie bei Agr. Angur, gewöhnlich ist sie wie bei den meisten Obscura gebildet. Da die schmutzigranen, bei einigen ♂♂ im Basaltheil fast weissgrauen Htfl., sowie die Unterseite der Deplorata auch fast ganz so wie bei Obscura gefärbt sind, so kann Deplorata vielleicht eine Lokalform davon sein. Der verschiedene Totaleindruck, den beide Formen machen, wird besonders durch die meist sehr stark bräunliche Färbung der Vdfl. bei Obscura hervorgerufen. Die fadenförmigen, beim ♂ sehr kurz (kaum erkennbar) bewimperten Fühler bieten keinen Unterschied von Obscura; dahingegen ist der *Hinterleib* bei allen Deplorata so auffallend *schmäler* (schlanker) in Vergleich zu dem breiten Hinterleib von Obscura, dass beide danach kaum die Formen einer Art sein können.

Als etwas fragliche ab. Sennina bezeichne ich die Stücke, welche *fast zeichnungslose, schwarzgraue* (grauschwarze) *Vdfl.* haben; auch die *Htfl.* sind bei dieser ab. Sennina *dunkler* als bei Deplorata, fast so dunkel wie bei Senna, welche sich

besonders durch die ganz dunklen, schwarzgrauen Htfl. (mit weisslichen Fransen) sofort von den (grösseren) Obscura und Deplorata unterscheidet. Von Deplorata und ab. Sennina unterscheidet sich Senna auch noch durch den bräunlichen Anflug der (dunklen) Vdfl., der freilich bei Senna weniger als bei Obscura auftritt. Einen ähnlichen braunen Anflug wie bei Senna haben auch die dunklen Vdfl. der Clandestina, welche sonst der ab. Sennina recht nahe kommt. Clandestina unterscheidet sich von allen nahen Arten noch durch die Unterseite der Htfl., wo der schmale, dunkle Vorderrandstheil ganz scharf (streifenartig, viel schärfer als bei den nahen Arten) von der sonst schmutzigweissen Flügelfläche ab-geschritten ist.

Ich muss hier noch eine neue Form erwähnen, die der Deplorata so nahe steht, dass sie vielleicht eine Lokalform derselben sein kann. Sie wurde im vorigen Jahre von Herrn Tancre's Sammler Rückbeil in kleiner Anzahl in Centralasien, in dem Gebiet zwischen dem Issyk Kul und Kuldja, gefunden. Ich beschreibe sie als Agr. **Defuncta** Taf. IV, Fig. 8. Die mir vorliegenden 10 Stücke sind 37—39 mm gross. Die Vdfl. sind *licht schmutziggrau* wie bei den lichtesten Deplorata, sie haben aber einen kleinen Stich ins *Bräunliche*. Die *Zeichnungen* treten *schärfer* auf, so namentlich der *schwarze Basal-Längsstrich* und der *breitere schwarze Längsstreif* der *Mittelzelle*, in welchem die erste lichte, ovale (die sogenannte runde) Makel steht, der Längsstrich setzt sich öfters noch hinter der Nierenmakel kurz fort. Bei einem ♂ geht der *Basal-Längsstrich* bis zur *äusseren Querlinie*; bei allen Stücken tritt das *Ende des Längsstrichs* mehr oder minder *deutlich* vor der *äusseren Querlinie* auf. Auch die untere *Zapfenmakel* ist bei einigen Stücken deutlich vorhanden. Die Färbung der Htfl., sowie die der Unterseiten aller Flügel und deren Zeichnung ist fast ganz gleich; auf der Unterseite der Htfl. tritt bei einem ♂ die dunkle Querlinie nur sehr kurz am Vorderrande auf. Auch die Bildung der Fühler, der Palpen wie des (grauen, zeichnungslosen) Hinterleibes scheint bei beiden gleich zu sein. Zwei Stücke, die Christoph Ende Juli bei Schahkuh in Nordpersien fand, welche ich bisher als fragliche (mit ihnen zusammen gefundene) *Degeniata* Chr. stecken hatte, scheinen mir eine Lokalform dieser *Defuncta* zu sein, die als var. *Persica* einen Namen verdient. Sie unterscheiden sich besonders dadurch, dass auf der Oberseite der Vdfl. die Querlinien bei dem einen Stück sehr verloschen,

bei dem anderen (fast) gar nicht auftreten. Bei dem ersteren Stück ist auf der lichterem Unterseite der Vdfl. die Querlinie viel schärfer (dünner) und steht etwas weiter hinter dem Mittelpunkt; bei dem anderen ist sie auch dünner, aber weniger hervortretend, da die Unterseite hier so dunkel wie bei Defuncta und Deplorata ist. Auf der Unterseite der Htfl. ist die dunkle Querlinie auch dünner, sie tritt bei dem einen Stück nur sehr kurz im Vorderrandstheil auf. Alpheraky, dem ich Agr. Defuncta als fragliche Degeniata Chr. zur Ansicht sandte, hielt sie für diese letztere; er hat hierbei aber das von ihm in den Mémoires Romanoff VI, S. 25 zuerst aufgefundene, von ihm für sehr wichtig gehaltene Merkmal der Agr. Degeniata übersehen, nämlich dass die Bauchseite des Hinterleibes seitlich je mit einer schwarzen Strichlinie gezeichnet ist. Diese schwarzen Bauchlinien*) fehlen der Defuncta und var. Persica, ebenso wie der Deplorata durchaus, während sie bei meinen typischen Degeniata von Schahküh (sowie 2 Stücken aus Centralasien, die etwas variiren) sehr scharf und deutlich vorhanden sind. Meine typischen, persischen Degeniata unterscheiden sich auch dadurch von Deplorata und Defuncta, dass sie auf den lichterem Unterseiten aller Flügel keine eigentlichen, dunklen Querlinien zeigen; auf den Vdfln. treten nur bei einem Stück ganz schwache Spuren derselben auf; auf den Htfln. werden sie durch kaum erkennbare dunkle Pünktchen im Vorderrandstheil angedeutet. Auf der Oberseite der Vdfl. der (grösseren) Degeniata fehlen die Querlinien so gut wie ganz, nur vor dem Aussenrande steht eine schmale, dunkle Schattenbinde. Schliesslich glaube ich, dass diese von Christoph zwischen Agr. Flammatra F. und Candelisequa Hb. gestellte Degeniata besser bei Obscura eingereiht wird.

Agr. (Festiva Hb. var.) **Conflua** Tr. Ein 32 mm grosses ♂ vom Schurangin-Gol ist nach meiner Ansicht eine zweifellose, auf den Vdfln. vorherrschend (blau-) grau gefärbte Conflua, die ja erwiesenermassen als nordische und alpine Form zu Festiva gehört. Ich fand ganz ähnliche Stücke auf Island; die braune Färbung tritt bei dem Uliassutai-♂ nur schwach (bindenartig) hinter der Mitte und vor dem Aussen-

*) Alpheraky schreibt mir, dass er glaube, Agr. Confinis Stgr., die auch diese schwarzen Bauchlinien hat, sei nur eine Varietät der Degeniata. Er hat aber ganz übersehen, dass Confinis niemals eine Spur des auffallenden schwarzen Basal-Längsstrichs der Degeniata auf den Vdfln. (wie auch Deplorata, Defuncta etc.) zeigt.

rande der Vdfl. auf. Alpheraky meinte, dies ♂ könne vielleicht zu Agr. Rubi View. gehören, aber durch den schlankeren Hinterleib und durch die Unterseite der Htfl., wo die Querlinie fast doppelt so weit vom Mittelmond entfernt ist wie bei Rubi, erweist es sich als eine sichere Conflua. Durch das letztere Merkmal besonders scheint mir ein ♀ mit braunen Vdfln., das ich aus der Umgegend von Samarkand erhielt und bei Agr. Rubi gesteckt hatte, zu Conflua (var.) zu gehören. Es hat auch ganz lichte (weisslichgraue) Htfl., wie sie ganz ähnlich bei einzelnen Conflua (und Festiva) vorkommen, während die Htfl. von Rubi viel dunkler (meist schwarzgrau) sind.

Agr. Herzi Chr. Iris VI, S. 90. Zwei ♂ vom Sagasin- und Schurangin-Gol bestimmte mir Alpheraky als diese Art. Er berichtigte auch zugleich eine der vielen Verwechslungen des verstorbenen Autors dieser Art, der als Fundort „Schahrud“ (Nord-Persien) angiebt, während sie, sehr weit davon entfernt, im nordöstlichen Sibirien bei Vilui von O. Herz gefunden wurde.

Agr. Baja F. var. Ein bei Kuren, im Gebirge, gefangenes, 42 mm grosses ♀ hat die Grösse typischer Baja, es hat aber eigentümlich bräunlichgraue Vdfl., wie solche nur annähernd so bei einem meiner Baja aus der Schweiz gefärbt sind.

Agr. Herrich-Schaefferi Alph. Iris VIII, S. 191. Ein am Jedirin-Gol gefangenes, 27 mm grosses ♂ ist etwas kleiner als die mir vorliegenden, von Herrn Leder gefangenen Stücke. Dieselben sind aber nicht von ihm bei Urga gefunden, wie Alpheraky angiebt und wie auf den Lokalizitätzetteln aller von Leder 1892 von Urga an den Grossfürsten versandter Lepidopteren gedruckt steht, sondern 5—700 Werst östlich von Urga im Changai-Gebirge. Herr Leder, der diesen Sommer hier in Blasewitz bei uns arbeitete, sagte mir, dass er Christoph genaue Angaben über die Fundorte der von ihm 1892 gesammelten Arten gemacht habe, die aber leider unbeachtet geblieben zu sein scheinen. Er hat im Changai-Gebirge näher bei Uliassutai als bei Urga gesammelt und eine grosse Anzahl Arten gefunden, die in der Umgebung Urga's nicht vorkommen; ich hoffe, bald eine Aufzählung von Lepidopteren, die in der näheren Umgebung Urga's gesammelt wurden, in dieser Zeitschrift geben zu können. Die Agr. Herrich-Schaefferi fand Leder im Süd-Changai, Ende Juli und August, die Thiere sassen Tags auf Blumen und kamen auch Abends an das Licht geflogen.

Agr. Ocellina Hb. var. **Transiens** Stgr. Einige meist am Jedirin-Gol, in der Steppe gefangene Stücke können

ebensogut Varietäten von *Ocellina* wie auch von *Alpestris* Boisd. sein; so urtheilt auch Alpheraky über dieselben. Boisduval hat *Alpestris* nur abgebildet, er hat sehr klug daran gethan, sie nicht zu beschreiben. Guenée sagt im Anfang seiner Beschreibung von *Alpestris* „Il est plus aisé de sentir les différences qui séparent cette Noctuelle de l'*Ocellina*, que de les décrire!“ Er kannte von beiden nur Stücke aus den europäischen Alpen; hätten ihm, wie mir, auch (viele) Stücke aus Centralasien, Südrussland, Nordpersien und Spanien vorgelegen, so würde es ihm auch recht schwer gefallen sein „de sentir les différences.“ Ich weiss nicht, ob irgend Jemand die Unterschiede beider Arten eingehender als Guenée auseinandergesetzt hat, und über andere Unterschiede wie Grösse und Färbung zwischen beiden gefunden hat. Typische central-europäische *Ocellina* und *Alpestris* sind ja ziemlich auffallend verschieden, aber es scheint mir sehr wünschenswerth zu sein, über beide noch sehr genaue Beobachtungen, besonders in Hinsicht auf ihr (gemeinsames?) Vorkommen in den Alpen, ihre früheren Zustände etc. anzustellen, um Sicherheit darüber zu erlangen, ob es wirklich 2 verschiedene Arten sind. Das wäre eine dankbare Aufgabe für Professor Frey in seinem Buch „Die Lepidopteren der Schweiz“ gewesen; leider sind hier die Angaben über diese beiden Arten nur sehr dürftig ausgefallen. Bevor nun nicht die, nach meiner Ansicht, noch offenstehende Frage endgültig gelöst oder wenigstens sehr eingehend untersucht ist, ob in den europäischen Alpen *Ocellina* und *Alpestris* als verschiedene Arten gelten können, scheint es mir verfrüht zu sein, näher darauf eingehen zu wollen, zu welcher dieser beiden Arten Stücke anderer Lokalitäten zu ziehen sind. In meiner Sammlung besitze ich nur ein ♂ aus Centralasien (vom Ala Tau), das mit typischen *Ocellina* ganz übereinstimmt. Die mir von Uliassutai (jetzt) vorliegenden 2 Pärchen gehören der *Grösse* nach (28—30 mm) zu *Ocellina*, sie sind indes *nicht so dunkel* (besonders sind die Hfl. und der Leib nicht schwarz) wie bei *Ocellina*, aber *dunkler* als bei *Alpestris*. Die *Zeichnungen treten weniger* als bei beiden Arten *hervor*, sie sind *nicht so grell* (weissgrau); bei einem Pärchen sind die Querlinien nur *verloschen* zu erkennen. Da mit Ausnahme des obenerwähnten ♂ vom Ala Tau alle meine Stücke aus Centralasien (auch 2 vom Altai) diesen ähnlich sind, so kann diese centralasiatische Form den sehr passenden Namen *Ocellina* var. *Transiens* erhalten.

Agr. Superba Stgr. Stett. ent. Zeit. 1889, S. 32;

Poecila Alph. Mém. Rom. VI, S. 27, Pl. II, Fig. 4. Die im Gebirge bei Kuren gefangenen Stücke dieser schönen Art stimmen mit solchen aus anderen Theilen Centralasiens überein.

Agr. Laetifica Stgr. Stett. ent. Zeit. 1889, S. 29. Einige bei Kuren und am Schurangin-Gol gefangene reine Stücke lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, dass diese von mir nach 2 ♂♂ vom Issyk-Kul als sehr fragliche Lokalform der *Agr. Ala* Stgr. beschriebene Form, als eine von *Ala* verschiedene Art angesehen werden muss. Die weit lichtereren, grauen Vdfl. der *Laetifica* sind viel stärker gezeichnet, die äussere Querlinie ist stärker gezackt, auf der Unterseite treten die dunklen Querlinien meist deutlich auf etc.

Agr. Umbrifera Alph. Hor. XVII, S. 53, Pl. I, Fig. 38. Ein ziemlich abgeflogenes ♂, das einen schmäleren, dunklen Aussenrandtheil aller Flügel als bei meinen beiden Stücken von Margelan hat. Auch auf der Alpheraky'schen Abbildung ist nicht nur dieser Theil viel breiter dunkel, sondern die Vdfl. sind nicht so licht gelbgrau, wie bei meinen centralasiatischen Stücken.

Agr. Pudica Stgr. Iris VIII, S. 351, Taf. VI, Fig. 3. Die Stücke wurden meist am Schurangin-Gol, aber auch am Tumartin-Gol und auf dem Gebirge bei Kuren gefunden. Die eigenthümliche Färbung der Vdfl. ist auf der Abbildung nicht richtig wiedergegeben (was auch wohl sehr schwer sein mag); sie ist nicht schmutzigbraun, sondern röthlichbraun oder rosa-graugelb.

Agr. Plumbea Alph. Stett. ent. Zeit. 1887, S. 168; Mém. Rom. V, S. 136, Pl. VII, Fig. 4. Alpheraky beschrieb diese Art als eine dunkle Lokalform der *Birivia*, er glaubt jetzt, dass es besser ist, sie als eine davon verschiedene Art anzusehen. Nach den 4 vorliegenden Stücken (3 ♂♂, 1 ♀) vom Schurangin- und Tumartin-Gol halte ich es auch für richtiger, obwohl dies ja ganz Ansichtssache ist. Die dunklen Vdfl. haben einen röthlichbraunen Vorderrand wie bei meiner *Subplumbea* (Iris VIII, S. 310), die eher eine Lokalform der *Plumbea* sein kann. *Subplumbea* ist bedeutend dunkler als *Plumbea*; ich möchte die anscheinend auch breiteren Vdfl. bleigrauschwarz nennen, sie macht auch von diesen Uliassutai-*Plumbea* einen so verschiedenen Eindruck, dass sie besser als verschiedene Art davon angesehen wird.

Agr. Decorans Stgr. Iris VIII, Taf. VI, Fig. 1; *Subdecora* Stgr. l. c. S. 353. Die Stücke dieser Art wurden an den meisten Lokalitäten bei Uliassutai gefunden. Da ich den

im Text gegebenen Namen *Subdecora* bereits in der Stettiner entomologischen Zeitung 1888, S. 7 für eine andere *Agrotis* (aus Centralasien) vergeben hatte, muss diese Art den zuerst dafür, auf der Tafel, gegebenen Namen *Decorans* behalten. Das Bild ist nicht gut kolorirt, die gelbe Färbung, die bei dem abgebildeten ♂ überwiegt, ist zu dunkel; die hier nur gering auftretende graue Färbung ist zu dunkel; ferner treten die Querlinien zu wenig scharf hervor.

Agr. Ignara Stgr.; *Ignobilis* Stgr. Iris VIII, S. 354, Taf. VI, 2. Da ich bereits in der Stettiner ent. Zeit. 1888, S. 354 eine andere *Agrotis* unter dem Namen *Ignobilis* beschrieb, ändere ich den Namen in *Ignara* um. Die Stücke wurden besonders beim Tumartin-Gol und bei Kuren gefangen; die Abbildung ist nicht richtig kolorirt, da die Vdfl. nicht dunkel-schwarz, sondern sand- oder gelbgrau gefärbt sind.

Agr. Caradrinoides Alph. in litt.? Taf. IV, Fig. 4. Zwei am Tumartin-Gol, also weit nördlich von Uliassutai gefundene reine ♂♂ bestimmte mir Alpheraky als seine *Agr. Caradrinoides*. Er schrieb, dass er 6 ♂♂ dieser Art von Urga habe, die also sicher nicht bei Urga, sondern sehr weit westlich davon im Cbangai von Leder gefunden wurden; ausserdem sei ein von Christoph bei Guberli (im Ural) gefundenes, abweichendes Pärchen vorhanden. Ich hatte diese kleine Art (ohne weitere Untersuchung) für eine *Caradrina* gehalten; Alpheraky schreibt, es sei eine sichere *Agrotis*, von der er aber noch nicht wisse, wohin er sie stellen solle. Mir scheint sie noch am besten bei Rava (oder Latens) zu passen; meine Stücke (♂♂) sind 30 und 32 mm gross, das kleinere hat weit dunklere, schwärzlichgraue Vdfl. (mit den beiden gezackten Querlinien und oberen Makeln), das grössere, abgebildete, hat schmutzig gelbgraue Vdfl. (auch ziemlich dunkel) mit 3 schwärzlichen Querlinien und den oberen, durch lichtere Umrandung hervorgehobenen Makeln.

Agr. (Rava HS. var.?) Ledereri* Ersch. und var. (ab.) **Mus** Alph. Einige bei Kuren (im Gebirge) gefangene Stücke stimmen durch ihre lichtgraubraun gefärbten Vdfl. mit den

*) Ich erhielt vor etwa 18 Jahren eine neue Noctuide aus Centralasien (Fergana), die ich als zu einer neuen Gattung gehörend ansah und *Guenea Ledereri* in litt. nannte. Später erkannte ich beim Beschreiben, dass sie zu *Agrotis* (im Lederer'schen Sinne) gesetzt werden müsse und ich beschrieb sie in der Stettiner ent. Zeit. 1888, S. 2 als solche. Ich übersah, dass es bereits eine *Agr. Ledereri* Ersch. gab, weshalb ich meine *Agr. Ledereri* jetzt in *Agr. Erschoffi* umbtaufe.

meisten Stücken vom Kentei überein, die ich Iris V, S. 356 (nach Alpheraky's Bestimmung) als Mus Alph. aufführte. Diese braunen Stücke sind aber, wie mir Alpheraky jetzt schreibt, die typischen Agr. Ledereri Ersch., während seine Agr. Mus die dunkler (dunkelgrau mit braunem Anflug) gefärbten Stücke sind, wie ich deren auch einige von Schurangin-Gol erhielt. Da die dunkle Form (Mus) zusammen mit Ledereri fliegen soll, tritt sie (an solchen Orten) als eine Aberration derselben auf, an gewissen Orten (wie im Kuldja-Gebiet) scheint sie als konstante Lokalform vorzukommen. Meine in der Sammlung befindlichen 9 Agr. Rava aus Island machen mir einen so verschiedenen Eindruck von Ledereri (und deren ab. Mus), dass ich Ledereri lieber als eine davon verschiedene Art ansehen möchte, während sie Alpheraky für eine zweifellose Lokalform der Rava hält.

Agr. Confinis Stgr. Stett. ent. Zeit. 1881, S. 422. Die in Anzahl, meist bei Kuren, gefundenen Stücke dieser Art sind fast alle dunkelgrau, keins ist annähernd so hell, wie Stücke vom Altai oder aus Nord-Persien. Dass Alpheraky diese Art, besonders wegen der schwarzen Strichlinien am Bauch (die ich in meiner Beschreibung zu erwähnen vergass), für nahe verwandt oder (später gar) für eine Lokalform der Degeniata Chr. ansieht, erwähnte ich bereits. Auch schrieb er mir, dass diese Confinis mit mehreren anderen Arten zusammen in Eversmanns Sammlung unter dem falschen Namen Squalida Boisd. stecke.

Agr. Exclamationis L. Von dem mir vorliegenden Pärchen ist das ♂ sehr licht aschgrau, das ♀ dunkel schwarzgrau gefärbt.

Agr. Psamma Stgr. Iris VIII, S. 355, Taf. VI, Fig 5. Diese interessante Art sieht äusserlich wie eine Leucania aus, besonders dem nicht ganz gut getroffenen Bilde nach; sie ist aber nach den stark bedornten Schienen, den nackten Augen etc. eine sichere Agrotis, die der Ripae am nächsten steht.

Agr. Ripae Hb. var. **Desertorum** Boisd. ab.? Ein ziemlich gut erhaltenes ♀ von Jedirin-Gol betrachte ich einstweilen als ein fragliches, abänderndes ♀ dieser Art; auch Alpheraky hielt es dafür. Es hat gelblichgraue, stark gezeichnete Vdfl. und ziemlich dunkle, schmutziggraue Htfl mit weissen Fransen. Die Htfl. sind auf der Unterseite schmutzigweiss mit grossem dunklen Mittelmond und (fast) vollständiger, eingebogener Querlinie dahinter.

Agr. Cursoria Bkh. var. **Currens** Stgr., ab. **Sagittata**

Stgr. und ab.? **Vaga** Stgr. Diese stark abändernde Art wurde in grosser Menge, besonders vom Jedirin-Gol, eingesandt. Alpheraky, dem ich mehrere, möglichst von einander verschiedene Stücke einsandte, schrieb mir darüber: „Nous avons d'Ourga (also richtig vom östlichen Changai) toutes ces formes et tous les passages et je ne puis y voir que l'Agr. Cursoria qui varie énormément.“ Er hat gewiss Recht, aber ich finde, dass diese mongolischen Stücke durchschnittlich doch so von unseren deutschen (europäischen) Cursoria verschieden sind, dass sie als var. Currens einen besonderen Namen verdienen. Sie sind meist etwas *dunkler*, *besonders* auch auf den *Htfln.* und auf der *Unterseite*; die *Vdfl.* sind oft *stärker* (quer) *gezeichnet* etc. Freilich sind dies keine genau begrenzten Unterschiede, auch sind manche Stücke dieser v. Currens von europäischen Cursoria kaum zu unterscheiden, einzelne sind fast ebenso hell sandgrau. Als ab. Sagittata möchte ich diejenigen aberrierenden Stücke der europäischen Cursoria bezeichnen, die meist als Sagitta Hb.*) versandt wurden. Die Hauptmerkmale der *Vdfl.* dieser sich oft wiederholenden Aberration sind ein *lichterer* (weisslicher) *Vorderrandstreifen*, *lichtere*, meist *dunkel umsäumte obere Makeln* und *weniger* durch Quer- und Längslinien *gezeichnete Vdfl.* Es kommen aber alle möglichen Uebergänge der Hauptform zu dieser ab. Sagittata vor. Solche typischen ab. Sagittata finden sich einzeln (aber selten) unter den var. Currens vor.

Eine andere Form bezeichne ich nach 9 mir vorliegenden Stücken als ab. Vaga; ich bin nicht sicher, ob sie wirklich (alle) zur v. Currens gehören. Ihre *Vdfl.* sind denen der Obelisca ab. Ruris Hb. fast ähnlicher als denen der Cursoria, sie erinnern auch etwas an die gewisser Conspicua oder Saucia ab. Margaritosa, welche letztere beiden Arten durchschnittlich weit grösser sind. Ein Stück dieser fraglichen ab. Vaga ist ebenso gross, 45 mm (die anderen sind nur 36—40 mm gross), und ist es mir deshalb besonders als eine blosser Aberration von Cursoria verdächtig, ich kann es aber nur durch die Grösse von dem anderen Vaga trennen. Ausser durch die *eintöniger gezeichneten Vdfl.* unterscheidet sich diese ab.? Vaga (besonders) nur noch durch die *Unterseite* der *Htfl.*, deren *Vorderrandstheil* ziemlich dicht dunkel bestreut ist, von den gewöhnlichen var. Currens.

*) Ob Sagitta Hb. Fig. 596 als Aberration zu Cursoria gehört, erscheint mir sehr fraglich: jedenfalls passt das Bild nicht zu meiner ab. Sagittata.

Agr. Subconspicua Stgr. Stett. ent. Zeit. 1888, S. 13.

In wenigen Stücken am Sagasin- und Schurangin-Gol gefunden, die mit den früher von mir beschriebenen aus der Provinz Fergana fast ganz übereinstimmen. Alpheraky vermuthete, dass diese Art vielleicht mit Agr. Mustelina var. Centralis Stgr. Stett. ent. Zeit. 1889, S. 34 zusammenfallen könne. Nach genauem Vergleich meiner 3 Originale der var. Centralis halte ich diese für eine recht ähnliche, aber verschiedene Art, die etwas *kleiner* ist, weit *lichtere Htfl.* (weissliche mit grauem Aussenrand statt ganz grau) hat und deren Vdfl. in der Mitte eine (zwischen den beiden oberen Makeln hindurchziehende) schmale (bei einem ♂ ziemlich verloschene) Schattenbinde führen. Ich halte es jetzt für richtiger, Subconspicua bei Mustelina (und Conifera Chr.) einzureihen, als bei der viel grösseren Conspicua.

Agr. Adumbrata Evers. Vom Schurangin- und Jedirin-Gol in Stücken erhalten, die mit solchen von Sibirien, Saisan und Fergana übereinstimmen. Ich kann die dunklen Stücke der Agr. Polygonides Stgr. Stett. ent. Zeit. 1874, S. 94, von Kurnsch (Nord-Caucasus), die ich als ab. Obscura beschrieb, nicht von Adumbrata unterscheiden. Entweder kommt also diese Art neben Polygonides im Caucasus vor oder die letztere ist eine helle Aberration der Adumbrata. Welche Annahme die richtige ist, lässt sich sicher nur durch die Zucht der Stücke im Caucasus aus den Eiern *eines* ♀ feststellen.

Agr. Nigricans L. var.? Von einer Anzahl an verschiedenen Sammelorten bei Uliassutai gefundenen Stücken bin ich nicht sicher, ob sie variirende Stücke von Nigricans sind (wie ich vermuthete) oder ob es ganz dunkle Aberrationen der Agr. Islandica oder gar Hybriden dieser letzteren Art mit Adumbrata sind. Sie haben dunkel braunschwarze oder dunkelbraune, wenig gezeichnete Vdfl., die mir aber etwas anders gefornt (länger) wie bei Nigricans zu sein scheinen, genau so wie bei den mit ihnen zusammengefangenen Agr. Islandica. Auch scheinen mir die Zeichnungen von denen der sonst gleich gefärbten Nigricans ein wenig verschieden zu sein, besonders tritt bei diesen der Anfang der beiden Querlinien am Vorderrande greller auf und die lichte Querlinie vor dem Aussenrande (die ja öfters fehlt), ist etwas verschieden (aus Pünktchen bestehend). Sollten diese Stücke sich später doch als dunkle Aberrationen der Islandica herausstellen, so mögen sie als Islandica ab. Nigra bezeichnet werden. Zwei ähnliche dunkle, von mir in Island gefundene

Stücke der *Islandica* machen einen etwas verschiedenen Eindruck von diesen mongolischen Stücken.

Agr. *Islandica* Stgr. und var. **Rossica** Stgr. Stett. ent. Zeit. 1881, S. 419. Diese in grosser Anzahl, besonders am Jedirin-Gol gefundene Art ändert stark ab, sowohl hinsichtlich der Grösse wie der Zeichnung der Vdfl. Eine Anzahl kleiner Stücke (32—36 mm gross) stimmt theilweise mit gewissen Agr. *Islandica* von Island gut überein. 2 ♀♀ erinnerten sehr an Stücke von Amasia (im nördlichen Kleinasien), die ich als *Obelisca* var. *Irregularis* in meiner Sammlung stecken habe. Diese stimmen hinsichtlich der Zeichnung fast ganz mit der *Obelisca* ab. *Villiersi* Gn. überein, nur ist die Grundfärbung der Vdfl. nicht braun, sondern dunkelgrau mit sehr geringem bräunlichen Anflug; letzterer ist bei dem ähnlichen *Uliassutai*-♀ stärker vorhanden. Sollten diese ♀♀ gar einer Form von *Obelisca* angehören, und *Islandica* in näherer Verwandtschaft zu *Obelisca* stehen? Was die grösseren, bis 42 mm grossen Stücke anbelangt, die zu der var. (ab.?) *Rossica* gehören, so verweise ich auf das bei deren Beschreibung l. c. von mir Gesagte. Dass einzelne vorliegende Stücke von den früher beschriebenen verschieden sind, ist selbstverständlich; doch kann ich jetzt nicht auf diese kleinen Abweichungen näher eingehen.

Agr. *Tritici* L. var. (ab.) **Varia** Alph. Mém. Rom. V. S. 138, Pl. VII, Fig. 1. Die Stücke dieser an fast allen Sammelstellen bei *Uliassutai* gefundenen Art sind alle von den europäischen etwas verschieden; sie sind durchschnittlich etwas kleiner (30—33 mm gross), die Vdfl. sind stärker gezeichnet, die Htfl. sind dunkler. Die Stücke mit lichtem (weisslichem) Vorderrand, lichten Makeln und lichter Medianrippe gehören nach Alpheraky's Beschreibung eigentlich nur allein zur ab. (dann nicht var.) *Varia* Alph., deren Abbildung nicht ganz richtig sein kann, da die beiden (bekannten) Querlinien auf derselben fehlen. Alpheraky bestimmte mir jetzt auch die anderen Stücke als zu seiner *Varia* gehörend, deren Hauptunterschied von *Tritici* und deren anderen Varietäten die *dunkleren Htfl.* seien; es ist auch wohl richtiger, die mongolische Form nebst ihren Aberrationen unter diesem einen Namen zusammenzufassen.

Agr. *Fissa* Stgr. Iris VIII, S. 356, Taf. VI, Fig. 4. Die Abbildung dieser sicher von *Tritici* verschiedenen Art ist sehr kenntlich.

Agr. *Albivenata* Stgr. Iris V, S. 359, Taf. III, Fig. 4;

Alpherakii Chr. Iris VI, S. 91. Ein ♂ vom Jedin- und ein ♀ vom Sagasin-Gol; das Pärchen stimmt mit den Kentei-Stücken überein. Alpheraky schreibt mir, dass Leder diese Art auch im Changai (fälschlich bei Urga) fand, und dass das von Christoph l. c. als *Alperakii* beschriebene ♀ von Kurusch (Nord-Caucasus) sicher nur eine grosse (39 mm) *Albivenata* mit sehr weissen Rippen sei.

Agr. Spissilinea Stgr. *Spissa* Stgr. Iris VIII, S. 357, Taf. VI, Fig. 6. Da Guenée *Noctuelites* I, S. 261 bereits eine nordamerikanische *Agrotis* — *Spissa* — nannte, ändere ich meinen Namen in *Spissilinea* um. Auf der leidlich guten Abbildung treten die scharfen Zeichnungen der Vdfl. nicht scharf genug hervor, die Makeln sind schmaler licht, nicht rein weiss umzogen, auch die lichten Fleckchen im Apex sind zu weiss gemacht.

Agr. Albifurca Ersch. Ein reines ♀ von Kuren stimmt mit meinen Kentei-Stücken, sowie dem von Saisan als *Costata* beschriebenen ♀ fast ganz überein.

Agr. Ononensis Brem.; (var.?) *Scaramangae* Alph. Hor. Soc. ent. Ross. XVII, S. 44, Pl. II, Fig. 44. Die beiden vorliegenden ♂♂ dieser seltenen Art stimmen mit Stücken vom Kuldja-Gebiet, die von Alpheraky als *Scaramangae* beschrieben wurden, überein. Alpheraky zieht Iris VII, S. 308 die letztere als Synonym zu *Ononensis*; nach seiner ersten Beschreibung scheint es aber, dass die centralasiatische Form vielleicht den Namen *Scaramangae* beibehalten kann; mir ist *Ononensis* vom Amurgebiet in Natur ganz unbekannt.

Agr. Conspicua Hb. Die in Anzahl gefangenen Stücke dieser weit verbreiteten Art ändern, wie überall, etwas ab. Uliassutai ist der mir bekannte östlichste Punkt, wo die in ganz Centralasien gemeine *Conspicua* gefunden wurde; ihre weiteste Verbreitung nach Westen ist Granada in Andalusien.

Agr. Corticea Hb. (und var. *Amurensis* Stgr.). Die Uliassutai-Stücke dieser überall sehr abändernden Art gehen theilweise zu var. *Amurensis* über; ein der letzteren Form sehr nahekommendes Pärchen ist kleiner als die Amur-Stücke.

Mamestra Advena Fab. var. *Mongolica* Stgr. Drei Stücke von Kuren gehören zu einer Form, die Haberhauer 1895 in Anzahl bei Urga fand und die ich hier kurz als *Mongolica* kennzeichnen will. Die von einander stark abweichenden Stücke stehen zwischen *Advena* und deren var. *Adjuncta* vom Amurgebiet, sie stehen der letzteren Form

näher, einzelne Stücke von Uрга mit vorwiegend braunen Vdfl. sind von gewissen Adjuncta nicht zu unterscheiden. Einige var. Mongolica, so ein ♂ von Kuren, haben lichtere, graue Vdfl. als deutsche Advena; sie machen aber einen recht verschiedenen Eindruck, weil sie entweder (wie der ♂ von Kuren) gar keine bräunliche Färbung führen oder weil diese Färbung weit geringer und etwas anders auftritt. Die meisten var. Mongolica haben weit dunklere (dunkelgrau, schwach braun gemischte) Vdfl., als solche je bei Advena vorkommen; die noch dunkleren Stücke der var. Adjuncta unterscheiden sich leicht dadurch, dass sie fast nur oder doch vorherrschend braun angefliegen sind. Ein weiterer Unterschied der var. Mongolica besteht darin, dass die Flügel auf der *Unterseite dunkler ohne bräunlichen Anflug* sind, die Unterseite der Vdfl. ist *dunkel bleigrau* zu nennen. Die Advena vom Kentei kommen theilweise den var. Mongolica nahe, sie sind aber durchschnittlich auf den Vdfln. weit brauner gefärbt.

Mam. Nebulosa Hufn. var. (Lama Stgr.). Nur ein frisches, kleines, 44 mm grosses ♂, das von allen meinen Nebulosa einen recht verschiedenen Eindruck macht. Es erinnert etwas an die var. Askolda Obth., ist aber viel *kleiner und lichter*; die Vdfl. sind *schmutzig aschgrau*, die *Zeichnungen* treten weit *weniger* hervor, die *äussere Querlinie* (la condée) ist fast *verloschen*. Der schwarze Wischfleck am unteren Zacken der vor dem Aussenrand stehenden, lichterem Querlinie tritt besonders sehr deutlich (scharf) auf. Die *Htfl.* und die *Unterseite* aller Flügel sind *lichter* als bei Nebulosa und v. Askolda; auf der dunkelgrauen Unterseite der Vdfl. treten die Rippen zum Theil scharf dunkler hervor, während ein lichterer Aussenrandstheil (wie auch bei einzelnen v. Askolda) nicht zu bemerken ist. Sollten alle Stücke der Mam. Nebulosa von Uliassutai (und der Mongolei) ähnlich sein, so verdient diese Form gewiss einen Namen und mag dann var. Lama genannt werden.

Mam. Leineri Frr. var. **Albina** Stg. Zwei am Schurangin-Gol gefangene ♂ ♂ (von denen eins ganz rein, das andere wenig geflogen ist) kommen der var. Pomerana Schulz ziemlich nahe; sie sind aber doch genügend von ihr verschieden, um als Lokalform einen eigenen Namen, var. Albina, zu verdienen. Die 35 und 37 mm grossen Stücke haben gleiche Grösse und eine ähnliche Färbung wie die var. Pomerana, von der ich sie nur durch eine komparative Beschreibung kurz trenne. Die *Färbung* der Vdfl. ist nicht so gesättigt

rothbraun, sondern etwas blässer, *mehr ockerbraun*, etwa wie die der var. *Cervina*; in der *Mittelzelle* und etwas darunter ist sie *schmutziggrau* angeflogen. Die sehr kleine *runde* (hier ovale) und die ziemlich grosse *Nierenmakel* sind (fast ganz) *weiss*, bei dem grösseren ♂ ist die (schmale) *runde Makel* dunkel gekernt. Da die *Rippen weniger* und (lange) nicht *so dick weiss* gefärbt sind, besonders die *Mediana*, so treten die *weissen Makeln* sehr auffallend hervor, ebenso die *weisse Zuckenlinie* vor dem *Aussenrande*, die (viel) *breiter* als bei v. *Pomerana* ist. Die *licht schmutziggrauen Htfl.* mit *weisslichen Fransen* führen *keinen röthlichbraunen Anflug*, der auf der *Unterseite* aller Flügel, mit Ausnahme eines leichten Anflugs an den *Vorderrändern*, ganz *fehlt*. Die *Unterseite* der *Htfl.* ist *fast ganz weiss*, schwach dunkel bestreut, mit *dunklem Mittelpunkt*, der bei v. *Pomerana* fehlt, während er bei typischen *Leimeri* vorhanden ist. Auf den *schmutzig lichtgrauen Vdfln.* tritt die *weisse Aussenrandlinie* sehr *deutlich* hervor; die *dunklen Fransen* sind (auf beiden Seiten) *scharf weiss* gescheckt.

Mam. Albicolon Hb. Ein gut erhaltenes ♂ stimmt mit dunkleren europäischen Stücken überein; ein zweites, ziemlich abgeriebenes ♂ scheint (auch frisch) sehr wenig gezeichnet gewesen zu sein.

Mam. Arida Led. Drei etwas abgeflogene, 35—36 mm grosse Stücke vom Jedirin-Gol (2 ♂♂ und 1 ♀) scheinen mir sicher ebenso unscheinbaren wie seltenen Art anzugehören; sie sind *schmutziggrau*, nicht „trüb lehmgelb“ wie das *Leder'sche Original* und *lichter* als das *dunkle ♂* vom *Kentei* (*Iris V*, S. 365). *Alpheraky* sandte mir ein frisches ♂ einer neuen Art vom *Demavend* aus *Nord-Persien* ein, die er als *Persica* beschreiben will; diese ist meinen *Uliassutai-Arida* recht ähnlich und könnte vielleicht dazu gehören, was erst durch mehr reine Stücke erwiesen werden kann.

Mam. Egena Led. var. (?). Ein ziemlich abgeflogenes ♂ mit zerbrochenem rechten *Htfl.* kann nur eine wenig gezeichnete, *licht schmutziggraue Egena* sein. Stücke vom *Issyk-Kul* sind noch *lichter*, fast *aschgrau*, während Stücke von *Südrussland* etc. eine *weit dunklere, bräunlichgraue Färbung* (der *Vdfl.*) haben.

Mam. Altaica Led. Ein ganz reines, 44 mm grosses ♀ vom *Jedirin-Gol* ist *weit dunkler* gefärbt als meine anderen (8) Stücke von *Altai*, *Kentei*, *Alai* und *Alexandergebirge*.

Mam. Furca Ev.; *Colletti Sparre* *Schneider*, *Enum. Ins. Norv.* III, S. 56 (1876). Ein frisches, 35 mm grosses ♀

vom Schurangin-Gol stimmt mit meinem abgeflogenen ♂ von Saisan gut überein. Ein 40 mm grosses ♀ vom Alexander-Gebirge ist ziemlich verschieden, besonders weil die lichten Zeichnungen verdunkelt sind. Ein auf dem Dovrefield in Norwegen am 11. Juni 1871 gefangenes ♂, welches von Sparre Schneider als *M. Colletti* beschrieben wurde, gehört sicher zu dieser sonst nur aus dem südlichen Sibirien und nördlichen Centralasien bekannten, seltenen Art.

Mam. Trifolii Rott. und ab. (*Farkasii* Tr.?). Von dieser in Anzahl gefundenen, gemeinen Art kommen manche Stücke den gewöhnlichen europäischen *M. Trifolii* ganz gleich; die meisten sind auf den Vdfln. bunter, schwach bindenförmig gezeichnet mit einem lichterem Makelflecken in der Mitte, ähnlich wie bei *M. Marmorosa* Bkh. Diese Stücke werden meist als *Farkasii* Tr. bezeichnet; ob das einzelne Stück, nach welchem Treitschke seine *Farkasii* beschrieb, wirklich eine solche (ähnliche) Aberration von *M. Trifolii* war, kann ich nach seiner Beschreibung nicht erkennen. *Farkasii* Herrich-Schäffer Fig. 390 scheint mir sicher einer ganz anderen Art anzugehören.

Mam. Reticulata Vill. var. **Unicolor** Alph. Mém. Rom. V, S. 147. Zwei ♂ ♂ vom Schurangin-Gol und von Kuren gehören einer kleineren, weniger dunklen Lokalform der *Reticulata* an, die sich besonders noch durch das *Fehlen* des oft so stark *violetten Anflugs* der Vdfl. von der Stammform unterscheidet. Ich glaube, dass diese von mir in litteris benannte Form, der alle Stücke Centralasiens (mehr oder minder) angehören, durch die von Alpheraky l. c. für sie angewandten Worte „plus pâle et grisâtre“ genügend bezeichnet ist, um ihn als Autor für den Namen v. *Unicolor* aufführen zu können.

Dianthoecia Proxima Hb. var. **Uniformis** Stgr. Die beim Schurangin- und Jedirin-Gol in kleiner Anzahl gefangenen, 30—34 mm grossen Stücke weichen wesentlich von *D. Proxima* und deren bisher bekannten Formen ab. Die Vdfl. dieser durchschnittlich kleineren var. *Uniformis* sind *weniger stark* (deutlich) *gezeichnet, eintönig dunkel schmutziggrau*; nur die beiden oberen *Makeln* treten durch ihre lichte Umrandung *etwas deutlicher* hervor, besonders die Nierenmakeln. Die durch schwarze Umrandung gebildete Zapfenmakel, sowie die Querzeichnungen sind mehr oder minder deutlich erkennbar, theilweise sind sie verwischt. Die Unterseite aller Flügel ist fast genau so wie bei *Proxima*, nur tritt hier auf den Htfln. selten die dunkle Querlinie deutlich auf, bei 2 ♂ ♂ fehlt sie ganz.

Alpheraky schrieb mir, dass 2 gleiche Stücke von Witim (nördliches Ostsibirien) in der Sammlung vorhanden seien, die Christoph „à tort“ zur var. (ab.) Ochrostigma Ev. gesteckt habe. Abgesehen davon, dass Ochrostigma, die nur eine Aberration der Cana Ev. ist, stets einen kleinen ockerbraunen Fleck auf den Vdfln. hat, ist sie auf den Vdfln. viel lichter, aschgrau gefärbt. Am nächsten kommt die var. Uniformis der Orientalis Alph. Hor. Soc. Ent. XVII, S. 71. Pl. II, Fig. 52, (die wir früher als Dianth. Turatii versandten); ein ♂ meiner Sammlung vom Fergana-Gebiet ist von einzelnen Stücken der v. Uniformis nicht (kaum) zu unterscheiden. Meist (fast stets) sind diese ähnlich grau gefärbten Orientalis Alph. auf den Vdfln. weit stärker gezeichnet, so dass sie einen recht verschiedenen Eindruck von der v. Uniformis machen. Dass die Orientalis auch nur eine Lokalform der Proxima ist, scheint mir ganz sicher; auch der Autor (Alpheraky) ist wohl jetzt davon überzeugt.

Dianth. Dovrensis Wk. var. (Mongolica Stgr.) Ein 33 mm grosses, etwas geflogenes ♂ vom Schurangin-Gol gehört wahrscheinlich einer besonderen Lokalform dieser bisher seltenen Art an, was sich nach einem Stück nicht entscheiden lässt. Mit der von mir Iris V, S. 366 beschriebenen var. Kentana hat es die Grösse und die lichten Htfl. gemein, auf den letzteren ist aber der breite Aussenrandstheil nicht so tief schwarz, auf der Unterseite aller Flügel fehlt die schwarze Aussenbinde völlig. Ferner ist die Oberseite der Vdfl. (weit) lichter, schmutziggrau mit den schwärzlichen und weissgrauen Zeichnungen. Die letzteren sind lichter als bei der grösseren var. Altaica Stgr., anscheinend ohne alle gelbliche Bestreuung. Da die Htfl. der var. Altaica fast ganz dunkel sind, so passt das ♂ von Uliassutai noch weniger zu dieser weit grösseren Form. Sollten die Stücke aus der Mongolei dem vorliegenden (durchschnittlich) gleich oder ähnlich sein, so kann diese Form am passendsten als var. Mongolica einen Namen führen. Alpheraky schrieb mir, das ♂ gleiche ausserordentlich einer Anarta, ich möge es genauer untersuchen, ob es eine solche sei. Allerdings sieht es gewissen Stücken der gleichgrossen An. Richardsons recht ähnlich, auch erinnert es an die kleinere An. Schoenherri, aber die Anarta-Arten haben kürzere, lang behaarte Palpen, kleinere Augen etc. Bei diesem v. Mongolica-♂ finde ich, ebenso wie bei den ihm ähnlichen ♂ der v. Kentana, alle Körpertheile fast genau oder ebenso wie bei D. Dovrensis gebildet. *

Dianth. Nana Rott. var. **Dealbata** Stgr. Iris V, S. 365. Ein Pärchen vom Schurangin-Gol stimmt fast ganz mit dem von Kentei l. c. als var. Dealbata beschriebenen Paar überein; das ♂ ist 33, das ♀ 32 mm gross.

Dianth. Christophi Möschl. Ein am Tumartin-Gol, also weit nördlich von Uliassutai gefangenes reines, nur 28 mm grosses ♂, ist auf den Vorder- und Hinterflügeln etwas dunkler gefärbt als meine Stücke aus Sarepta. Alpheraky schreibt mir, ein besonders auf den Htfln. noch dunkleres Stück sei von Herz am Vilui, im nördlichen Sibirien, gefunden.

? **Dianth. (Mamestra?) Incerta** Stgr. n. sp. Von dieser neuen Art wurde nur ein reines ♂ eingesandt, nach welchem es ungewiss bleibt, ob sie zur Gattung Dianthoecia oder Mamestra gehört; die Arten beider Gattungen unterscheiden sich allein durch das ♀, das bei der ersteren einen (etwas) aus dem Hinterleibsende hervorragenden Legestachel hat. Da diese Incerta der Dianth. Nisus Germ. recht ähnlich ist, weit ähnlicher als der Mam. Mendax Stgr. oder der Mendica Stgr. (welchen sie von den Mamestra-Arten am meisten gleicht), so glaube ich, dass sie sich später durch das ♀ als eine Dianthoecia ausweisen wird. Von der typischen Dianth. Nisus habe ich nur ein sicheres (von A. v. Kalchberg gefundenes) ♂ aus Sicilien; ob ein (anscheinend gezogenes) ♂ aus Lederer's Sammlung auch aus Sicilien (wie ich vermuthe) oder aus Andalusien stammt, weiss ich leider nicht. Wäre es sicher aus Sicilien, so würde ich meine Dianth. Sancta aus Andalusien einfach als Synonym zu Nisus ziehen, da das Lederer'sche ♂ von einem meiner andalusischen D. Sancta-♂♂ nur sehr wenig abweicht. Ich beschrieb meine Art nach einem von mir am 12. Mai 1858 bei Chiclana (nahe bei Cadiz) gefangenen ♂; 1880 fand ich bei Chiclana 3 weitere ♂♂ (das eine als Raupe, es schlüpfte hier aus der mitgebrachten Puppe erst 1883 ans); 1860 fand ich im Mai ein Pärchen bei San Ilfondo (Alt-Castilien), ein weiteres ♂ erhielt ich von Korb aus Malaga. Da alle diese 7 spanischen Stücke von einander mehr oder minder abweichen, so vermuthe ich, dass dies ebenso bei den Nisus von Sicilien der Fall sein wird, und dass diese bisher so seltene Art fast ebenso stark abändert wie die gemeine, weit verbreitete Dianth. Carpophaga Bkh. Aus der folgenden Beschreibung meiner mongolischen Incerta wird die Vermuthung, sie könne ein aberrirendes ♂ von Nisus sein, völlig unhaltbar. Grösse 30 mm (wie durchschnittlich bei Nisus und v. Sancta); *Vdfl. schmutzig graubraun mit den bekannten 4 Querlinien,*

den beiden oberen lichten Makeln, einer grossen, scharf schwarz umzogenen Pfeilmakel und (7—8) scharfen, schwarzen Pfeilstrichelchen vor dem Aussenrande. *Htfl.* schmutzig schwarzgrau mit lichten, gelblichen Fransen. Ich hebe besonders die Unterschiede auf den *Vdfln.* zwischen der *Incerta* und meinen (9) *Nisus-Sancta* hervor. Letztere zeigen am Innenrande vor der Extrabasale einen spitzen Winkelstrich (wohl das unterste, mit ihr nicht verbundene Ende der Basallinie), von dem ich keine Spur bei *Incerta* finde. Bei dieser macht die *Extrabasale* vor dem Innenrande einen ziemlich grossen, etwas spitzen Winkel nach innen, sie hat nicht, wie bei *Nisus* (3) runde Ausbiegungen, ist also nicht gewellt zu nennen. Die äussere Querlinie ist bei *Incerta* weniger stark S-förmig gebogen, in ihrer oberen Hälfte ist sie stärker gezackt. Vor der lichten (weisslichen) Aussenlinie treten mehr (7—8) und grössere schwarze Pfeilstrichelchen als bei *Nisus* auf, wo deren nur 3—5 (6) vorhanden sind. Von den beiden oberen weiss umzogenen Makeln mit dunklem Kern ist die runde kleiner, die Nierenmakel ist anders geformt, nach aussen tiefer eingebogen, auch im unteren Theil ist sie nach innen schwach eingebogen, nach oben (vorn) wird sie schmaler. Die etwas dunklere, scharf schwarz umzogene Pfeilmakel ist (bedeutend) länger als bei allen meinen *Nisus-Sancta*, wo sie meist sehr kurz, zuweilen nur rudimentär auftritt. Die bei *Incerta* schmutzigbraunen, schwach dunkler gescheckten Fransen sind bei *Nisus-Sancta* meist schärfer gescheckt. Auf der glänzenden, schwärzlichgrauen, am Vorder- und Innenrand lichter *Unterseite* tritt vor dem Aussenrande eine sehr deutliche, vollständige, lichte (weissliche) Querlinie auf, von der sich nur bei einigen *Sancta* schwache Spuren erkennen lassen; am *Vorderrande* steht, etwa bei $\frac{3}{4}$ seiner Länge, eine scharfe, schwarze, nach aussen von einer scharfen, lichten Linie begrenzten, ganz kurze Querlinie, die nur bei einigen *Nisus-Sancta* schwach angedeutet ist. Die bei beiden Arten fast gleichen *Htfl.* sind auf der *Unterseite* in der vorderen Hälfte bei *Incerta* stärker schwarz bestreut, sie zeigen einen deutlichen, dunklen, kleinen Mittelmond und eine verloschene, dunkle Querlinie im Aussentheil. Der Thorax und der Kopf ist bei beiden Arten ähnlich gefärbt und gezeichnet; die Fühler sind bei *Incerta* deutlich kurz gekümmert, sehr verschieden von den sägeförmigen, kurz bewimperten der *Nisus-Sancta*. Die *Palpen* sind bei *Incerta* kürzer, besonders aber dünner, nach aussen schwärzlich. Die Linien und der Hinterleib

scheinen bei beiden Arten fast gleich gebildet und gefärbt zu sein. Ausser den verschiedenen Zeichnungen auf den Vdfln. beider Arten sind es besonders die auffallend verschieden gebildeten Fühler und Palpen der *Incerta*, die es verbieten, dieselbe als eine Lokalform der räumlich so sehr weit von ihr getrennten *Dianth. Nisus-Sancta* anzusehen.

Oncocnemis Exacta Chr. Mem. Rom. III, S. 72, Pl. IV, Fig. 1 var. ***Mongolica*** Stgr. Drei reine Stücke (2 ♂♂, 1 ♀) vom Schurangin-Gol bilden eine Lokalform der (nach einem ♀ vom Achal-Tekke-Gebiet beschriebenen) *Onc. Exacta* Chr. Christoph sagt von seiner *Exacta*: „Mit *O. Strioligera* Ld. verwandt“ und Alpheraky fragt, ob *Exacta* nicht als Synonym zu *Strioligera* Ld. zu ziehen sei. Ich begreife beide Autoren nicht, da diese *Exacta* von *Strioligera* sehr verschieden ist und der *Onc. Campicola* weit näher steht; sollten sie letztere mit der ersteren verwechselt haben? Christoph's Beschreibung passt in mancher Hinsicht nicht zu meinen mongolischen Stücken, da sie aber auch theilweise nicht mit der Abbildung der *Exacta* stimmt, nach welcher ich meine Stücke zu ihr zog, so nehme ich an, dass der Autor sich in einigen seiner Bezeichnungen entweder irrte oder die Dinge mit anderen Augen ansah. So sagt er beim Vergleich mit *Strioligera* „Diese hat keinen Mittelmondstrich (der Htfl.).“ Ein solcher fehlt auch der *Exacta* völlig, ebenso wie der *Campicola*. Dann sagt er weiter von den Vdfln. „Das Basalfeld schliesst eine kräftig gezähnte, Querlinie ab.“ Diese letztere ist auf der Abbildung nur äusserst schwach gebogen dargestellt, bei meinen 3 Stücken ist sie (die Extrabasale) als schwach gezackt (oder gewellt) zu bezeichnen. Ich will nicht weiter auf Christoph's Beschreibung eingehen, sondern hier nur kurz den hauptsächlichsten Unterschied meiner var. *Mongolica* von seinem transkaspischen Original angeben, der darin besteht, dass die v. *Mongolica* weit *dunklere Vdfl.*, die besonders bei einem ♂ stark *bräunlich* angefliegen sind, und einen *breiteren, schwärzeren Aussenrandstheil* der Htfl. hat. Letzteres wird besonders von Alpheraky hervorgehoben, der eins meiner Stücke (das braune ♂) mit dem Original verglich; nach der Abbildung der *Exacta* haben die Htfl. einen fast ebenso breiten und ebenso schwarzen Aussenrand; Christoph nennt ihn in der Beschreibung „schwärzlich graubraun.“ Alpheraky schreibt mir auch „l'ondulée des ailes antérieures est bien plus prononcée, elle est à peine visible dans le type.“ Hieraus geht wieder hervor, wie verschieden verschiedene Autoren die Dinge

ansehen und beschreiben, da Christoph die erste Querlinie (Extrabasilaire) „kräftig gezähnt,“ die andere (Coudée) „scharf ausgeprägt“ nennt; auch sind beide auf der Abbildung scharf dargestellt. Da ich glaube, dass die mongolischen *Onc. Exacta* alle viel dunkler als Stücke vom Achal-Tekke-Gebiet sind, abgesehen von anderen kleinen Unterschieden, so verdienen sie als var. *Mongolica* einen Namen.

***Onc. Strioligera* Led.** Ein 30 mm grosses ♀ stimmt sonst mit den 3 Lederer'schen Originalen vom Altai ganz überein, nur ist es etwas kleiner. Bei dieser Art ist der Aussenrandstheil der Vdfl. gar nicht verdunkelt, in seinem oberen Theil stehen 3—4 scharfe, schwarze, kleine Pfeilstriche; die Vdfl. sehen daher recht verschieden von denen der *Exacta* aus, wo der dunkle Aussenrandstheil sich stark hervorhebt. Auch auf den Htfln. tritt bei *Strioligera* kaum ein (deutlicher) dunkler Aussenstheil auf. Leider trug dies *Strioligera*-♀ keine Bezeichnung; ich vermuthe fast, dass es weit nördlich von Uliassutai, am Tumartin-Gol, gefunden wurde.

***Ammogrotis Suavis* Stgr.** Iris VIII, S. 358, Taf. VI. Fig. 11. Ich verweise auf das, was ich l. c. von dieser eigenthümlichen bei Kuren gefundenen Art gesagt habe; ich bemerke noch, dass die Abbildung sehr gut gerathen ist.

***Luperina Inops* Led.** Ein 38 mm grosses ♂ dieser Art stimmt mit den Originalen vom Altai gut überein; es ist nur etwas kleiner und auf den grauen Vdfln. schwach röthlich angefliegen.

***Heterographa Sibirica* Alph.** (in litt.?). Die in kleiner Anzahl, meist vom Schurangin-Gol erhaltenen Stücke gehören zu einer Art, die Alpheraky als *Sibirica* beschrieben hat (?) und vorläufig in die Gattung *Heterographa* stellt; Leder sandte diese Art vom Changai (fälschlich Urga) ein. Ich stellte die Gattung *Heterographa* nach einem ♂ von Krasnowodsk (Tekke) in der Stettiner entomol. Zeitung 1877, S. 115 auf und nannte die Art *Mira*; Christoph hatte sie etwas früher in den Hor. Soc. Ent. Ross. (1876, S. 250) als *Mamestra Zelleri* beschrieben. Ausser dem von mir beschriebenen ♂ besitze ich noch ein Pärchen der *Heterographa Zelleri* aus Centralasien, das völlig mit dem ♂ übereinstimmt. Ich glaube kaum, dass diese etwas grössere *Het. Sibirica* Alph. (meine Stücke messen 36—38 mm) zu meiner Gattung *Heterographa* passt; ich hebe besonders folgende Unterschiede hervor. Die *Palpen* (das lange 2. Glied) sind *lang behaart*, statt *glatt*, die etwas *dickeren männlichen Fühler* sind *deutlich kurz bewimpert*; auf den ganz *anders*

gefärbten, lehmfarbenen Vdfln. fehlt hinter der stark gezackten äusseren Querlinie die eigenthümliche, dunkle Schattenbinde (mit 2 tiefen Einschnitten), die für Het. Zelleri so charakteristisch ist.

Pseudohadena Siri Ersch. Fedtschenko's Reise nach Turkestan S. 41, Pl. III, Fig. 42. Ein reines ♂ von Kuren stimmt mit den centralasiatischen (auch Tekke-) Stücken ganz überein. Erschoff beschrieb diese Siri als eine Mamestra (seine Abbildung ist sehr schlecht); Christoph stellt sie (Mém. Rom. III, S. 74) zu Luperina, nach Alpheraky gehört sie in seine Mém. Rom. V, S. 163 aufgestellte Gattung Pseudohadena.

Hadena Abjecta Hb. Nur ein ziemlich geflogenes ♂ vom Sagasin-Gol, das mit gewöhnlichen, europäischen, dunklen, wenig gezeichneten Stücken übereinstimmt.

Had. Lateritia Huft. Ein gut erhaltenes ♀, das von europäischen Stücken nicht zu unterscheiden ist.

Had. Subornata Stgr. n. sp. Ein fast ganz reines Pärchen von Uliassutai gehört einer Art an, die ich im vorigen Jahre in einer grösseren Anzahl meist ziemlich geflogener, Ende Juli bei Urga gefangener ♂♂ erhielt. Diese Art ändert sehr ab, sie steht der Had. Hedeni Graes. vom Amurgebiet am nächsten, welche letztere der gemeinen Had. Lateritia ähnlich ist. Eine Anzahl Stücke von Urga, deren lichte, bräunlich grüngelbe Vdfl. im Mittelfelde und vor dem Aussenrande mehr oder minder dunkelbraun gefärbt sind, erinnern auch an die seltene Had. Exornata von Labrador. Die meisten Stücke sind, wie das Pärchen von Uliassutai, 43—44 mm gross, mehrere ♂♂ von Urga messen nur 35—36 mm, das grösste ♂ misst 47 mm. *Einzelne* Stücke haben fast ganz rothbraune Vdfl. mit bleigrauen Rippen, Vorder- und Aussenrande, welche Färbung aber nur wenig hervortritt. Solche Stücke sehen auf den ersten Blick der Hedeni oder Lateritia recht ähnlich, aber abgesehen davon, dass sie eine weit hervortretendere, vollständig weisslich umzogene Nierenmakel haben, machen sie den Eindruck einer verschiedenen Art. Sie scheinen etwas abgerundete Vdfl. zu haben, die im Aussenfelde deutlichere Querzeichnungen führen. Die meisten Subornata haben recht bunt gefärbte Vdfl. mit eigenthümlicher, lichtgraugelber (oder bräunlichgelbgrauer) Grundfärbung, sie sind mehr oder minder dunkelrothbraun gezeichnet mit weisslich umrandeter Nierenmakel. Die beiden rothbraunen Querlinien treten zuweilen scharf auf, während sie bei manchen Stücken nur recht verloschen sind, sie ändern in ihrer Form

ziemlich ab. Die erste, Extrabasale, macht meist in ihrer unteren Hälfte zwei scharfe Zacken nach aussen, bei einzelnen Stücken macht sie hier aber nur 2 schwache Ausbiegungen; die äussere, meist deutliche Querlinie ist mehr oder minder stark S-förmig gebogen, zuweilen ist sie in ihrem mittleren (oberen) Theil deutlich gezackt. Die runde Makel ist nur bei dem ♀ gar nicht erkennbar, sonst tritt sie stets mehr oder weniger deutlich, licht oder licht umzogen auf, aber niemals so grell weisslich umzogen, wie dies stets bei der Nierenmakel der Fall ist. An Form und Grösse ändern beide Makeln ziemlich ab, besonders die sogenannte runde, die meist oval ist, während die nierenförmige ihrem Namen entspricht oder doch (abgestutzt) halbmondförmig ist. Die sogenannte Pfeilmakel tritt meist nur ganz schwach als kurzer dunkler Fleck auf, am deutlichsten tritt sie bei dem Pärchen von Uliassutai hervor, obgleich das ♂ vorherrschend braun gefärbte Vdfl. hat. Recht verschieden sehen die *Vdfl.* einzelner Stücke aus, zu denen auch das zweitkleinste gehört; sie sind *vorherrschend schmutziggrau*, mit sehr geringem bräunlichen Anflug und geringen bräunlichen Zeichnungen, aber deutlich hervortretenden lichten oberen Makeln. Die *Htfl.* sind durchschnittlich *lichter grau* als die von Lateritia und Hedeni, bei der letzteren sind sie oft stark rothbräunlich angefliegen, während bei Subornata hier nur die (lichten) Fransen, besonders bei den Stücken mit vorherrschend braunen Vdfln., (etwas) rothbräunlich gefärbt sind. Die Unterseiten aller Flügel sind etwas weniger rothbraun angefliegen als bei Hedeni und der gemeinen Lateritia, sie sind sonst denen dieser beiden Arten so ähnlich, dass eine Beschreibung überflüssig ist; nur steht bei Subornata die dunkle Querlinie (meist) weiter hinter dem dunklen Mittelfleck als bei Lateritia. Die Fühler, Palpen und Füsse, sowie der Hinterleib scheinen mir auch bei den drei Arten so ähnlich oder gleich gebildet zu sein, dass ich ein näheres Beschreiben für unnöthig halte. Nach den 4 mir vorliegenden Had. Hedeni (von denen besonders das eine ♂ recht abweichend ist) zu urtheilen, kann ich Had. Subornata nicht für eine Lokalform derselben ansehen. Ich hoffe, später eine Abbildung der bunten Hauptform von Subornata geben zu können.

Rhizogramma Mongolica Stgr. n. sp. Ein reines, 44 mm grosses ♀ vom Schurangin-Gol gehört einer neuen Art an, die der Detersa in Färbung und Zeichnung so ähnlich ist, dass ich sie besonders nur durch folgende komparative Beschreibung davon trenne. Die Färbung der Vdfl. ist bei der

Rh. Mongolica (ein wenig) *dunkler aschgrau*; die *gezackte Extrabasale* tritt *scharf schwarz* vom Vorder- bis zum Innenrand auf, vor dem letzteren macht sie einen grösseren, spitzen Winkel nach innen und einen kleineren (hart am Innenrande) nach aussen. Der *schwarze Basal-Längsstrich* ist *kürzer*, er geht nicht bis zur Extrabasale. Die beiden oberen, im unteren Theile zusammengeflossenen Makeln sind bei beiden Arten ganz ähnlich, bei Mongolica tritt eine *kurze, schmale, schwarz umrandete Pfeilmakel* *deutlich* hervor, die bei Detersa fehlt. Die *äussere gezackte Querlinie* tritt *deutlich* hervor, sie macht unterhalb der Mitte *2 sehr lange Zacken* nach aussen und vor dem Innenrande *einen* noch *spitzeren*, langen Zacken (Zahn) nach innen. Die bei Detersa recht abändernde Aussenrandszeichnung ist ganz ähnlich, bei dem vorliegenden Mongolica-♀ stehen unterhalb der Mitte, dicht vor dem Aussenrande, *2 kurze, schwarze Striche* (nicht Pfeilflecken) übereinander. Die etwas beschädigten *Fransen* scheinen an den Spitzen gar *nicht gewellt* zu sein, auch sind sie hinter den Rippenenden nicht licht durchschnitten. Die *Unterseite* der Vdfl. ist viel *dunkler, grauschwarz*. Die *Oberseite* der *Htfl.* ist *dunkler, schwarzgrau*, im Basaltheil kaum etwas lichter; auf der *Unterseite* tritt ein *grosser, dunkler Mittelmond* und dahinter eine *sehr breite, dunkle Querlinie* (fast schmale Querbinde) auf. Die deutliche, *schwarze Streifzeichnung* des *Thorax* der Detersa *fehlt* bei Mongolica so gut wie ganz, sie tritt nur sehr schwach in der Mitte des Prothorax auf. Alle anderen Körpertheile sind bei beiden Arten ganz ähnlich oder gleich gebildet und gefärbt, so dass ich daran keinen Unterschied auffinden kam.

Chloantha Laciniosa Christ. Mém. Rom. III, S. 77. Pl. IV, Fig. 4. Nur ein verkrüppeltes Stück dieser von Achal-Tekke beschriebenen Art, die auch bei Saisan (Altai) gefunden wurde.

Hydroecia Nictitans Bkl. ab. **Erythrostigma** Haw. Ein ziemlich liches ♂ vom Sagasin-Gol.

Nonagria Stigmatica Ev. In kleiner Anzahl vom Tmartin- und Ulistai-Gol in 25—30 mm grossen Stücken, von denen einige ♂♂ sehr licht, wenig gezeichnet sind. Das einzige ♀ hat auch lichte (lehmgelbe) Vdfl. mit scharfem, schwarzen Basallängsstrich und sich scharf abhebendem schwarzen Wischstreif, in dessen Anfang der weissliche Punkt-fleck (am unteren Ende der Mittelzelle) steht. Diese Art ist keine Leucania, da sie nackte Augen hat; sie scheint auch

keine ächte *Nonagria* zu sein und der Gattung *Coenobia* nahe zu stehen.

? *Senta Distracta* Ev. Ein nur etwas über 22 mm grosses ♀ gehört dieser seltenen Art an, über deren Gattungsangehörigkeit ich nicht klar bin. Sie scheint mir noch am besten zu *Senta* zu passen; von den viel robusteren *Nonagria*-Arten, sowie von den schlanken *Caradrina*- (*Hydrilla*-) Arten unterscheidet sie sich durch die auffallend grosse runde (erste) Makel der Vdfl., die bei diesen Arten klein (punktförmig) ist. Wahrscheinlich gehört *Distracta* einer anderen (neuen) Gattung an.

Tapinostola Procera Stgr. Stett. ent. Zeit. 1889. S. 47. Die in kleiner Anzahl gefangenen Stücke sind durchschnittlich etwas kleiner als die Stücke vom Issyk-Kul; sie messen 28 bis 38 mm. Die Vdfl. einiger ♂♂ sind weit dichter dunkel bestreut, so dass sie dunkelgrau aussehen; ein dunkles ♂ zeigt die Spuren der äusseren Querlinie oberhalb des Innenrandes, die durch einen dahinter befindlichen helleren (gelblichgrauen) Flecken besonders hervorgehoben werden; dieser lichtere Flecken tritt bei den anderen dunklen Stücken auch mehr oder minder deutlich auf. Das einzige, etwas geflogene, 29 mm grosse ♀ ist sehr licht, schmutzig weissgrau mit weisslichen Htfln. und einem dickeren (als beim ♂), weissgrauen Hinterleib, aus dem die eigenthümlich zangenförmig gebildete, braune Legeröhre nach unten ziemlich lang hervorragt.

Leucania Pallens L. var. *Melania* Stgr. Stett. ent. Zeit. 1889. S. 48; var. *Infumata* Alph. Mém. Rom. V. S. 166. Zwei am Ulistai-Gol gefangene frische Stücke bilden (mit dem Iris V. S. 367 erwähnten ♀ vom Kentei) den Uebergang von *Pallens* zu meinen typischen var. *Melania* vom Issyk-Kul, sie sind aber besser zu der letzteren Form zu rechnen, da die Htfl. in der grösseren Aussenhälfte dunkel bestreut sind.

Caradrina Morosa Ld. Ein frisches ♂ dieser seltenen Art vom Sagasin-Gol, das mit den Lederer'schen Originalen vom Altai (2 ♀♀) gut übereinstimmt, nur hat es etwas dunklere Vdfl., als die beinahe 50 Jahre alten Originale und lichtere Htfl. (mit dunklem Aussenrandstheil).

Carad. Quadripunctata F. var. *Congesta* Led. (? *Albina* Ev.) und var. (ab.) *Menetriesi* Kretschm. Von den in kleiner Anzahl eingesandten Stücken stimmen einige fast ganz mit den Lederer'schen Originalen seiner *Congesta* überein, die wahrscheinlich als Synonym zu *Albina* Ev. gezogen werden muss. Andere Stücke stimmen fast ganz mit *Menetriesi*

Kretschm. aus Finnland überein, die sich durch dunklere, aschgraue, etwas stärker gezeichnete Vdfl. von den licht gelbgrauen *Congesta* unterscheiden. *Leucoptera* Schoyen aus Norwegen etc. hat noch dunklere, schmutziggraue, stärker gezeichnete Vdfl.; ich kann alle (*Congesta*, *Albina*, *Menetriesi* und *Leucoptera*) nur als Varietäten (die auch zuweilen als Aberrationen auftreten) der weit verbreiteten, sehr abändernden *Quadripunctata* ansehen.

Alpheraky schrieb mir über zwei ihm von Uliassutai zur Ansicht eingesandte Stücke, dass er eine ähnliche Form vom Ural hätte, die Christoph, wahrscheinlich nach Vergleich in der Eversmann'schen Sammlung, als *Grisea* Ev. bestimmt habe. Nach Erschoff soll aber *Grisea* Ev. bestimmt mit *Petraea* Tengst. zusammenfallen, welche eine ähnliche, aber sicher von *Quadripunctata* verschiedene Art ist.

Car. Lenta Tr. var. **Lentina** Stgr. Stett. ent. Zeit. 1888, S. 225. Ein etwas geflogenes ♀ vom Tumartin-Gol stimmt mit dunkleren Amurstücken gut überein. Alpheraky fragt, ob *Lentina* nicht besser als eine von *Lenta* verschiedene Art anzusehen sei. Die kleineren dunklen Stücke der *Lentina* sehen ja wie eine verschiedene Art aus, aber ich erhielt vom Amurgebiet nicht nur Uebergangsstücke zu *Lenta*, sondern einige ♂♂, die fast ganz mit typischen, ungarischen *Lenta* übereinstimmen.

Dyschorista Suspecta Hb. Die in Anzahl eingesandten Stücke zeigen weniger rothbraune Färbung der Vdfl. als typische deutsche Stücke; bei einem fast eintönig dunkelgrauen ♀ fehlt dieselbe fast ganz. Aehnliche Stücke erhielt ich aus Livland und Irkutsk, die, wie die meisten von Uliassutai, auf den lichten Vdfln. stark (dunkel) gezeichnet sind; Hübner's (erste) Abbildung (Fig. 633) ist nach einem dunklen, wenig rothbraun angeflogenen Exemplar gemacht.

Dasypolia ? Fani Stgr. Mémoires Romanoff VI, S. 522, Pl. IX, Fig. 10 (var. ? **Lama** Stgr.). Ein fast ganz frisches, am Schurangin-Gol gefangenes ♂ ziehe ich fraglich zu meiner, nach einem ♀ vom Amurgebiet aufgestellten *Das. Fani*. Es ist bedeutend kleiner, kaum 34 mm gross (das *Fani*-♀ misst etwas über 39 mm), und es fehlt ihm der violettgraue Anflug der Vdfl., sowie die röthlichbraune Färbung der Fransen. Die *Grundfärbung* der *Vdfl.* ist eigenthümlich *licht gelbgrau*, ganz verschieden von der der (doppelt so grossen) *Templi*, wo sie weit dunkler und gelbbraun ist. Die ganz ähnlich

geformte Extrabasal-Querlinie tritt etwas verloschener als bei dem Fani-♀ auf, sie ist *nicht* so *stark gezackt* wie bei *Templi*. Die *Schattenlinie* ist *nur* durch eine *dunkle Ausfüllung* zwischen den beiden *Makeln* angedeutet; die letzteren treten deutlich hervor, besonders die erstere, ihrem Namen hier entsprechende *runde Makel*, die ganz *licht grau gelblich* und so gross wie bei dem Fani-♀ ist, weit *grösser* als die mehr punktartige, lichte Makel der (doppelt so grossen) *Templi*. Die *Nierenmakel* ist nicht ganz so deutlich wie beim Fani-♀, aber *deutlicher* als bei *Templi*, in ihrem Innern steht ein dunkles Häkchen. Die 3. *Querlinie* (Coudée) tritt *deutlicher* als beim Fani-♀ auf, sie ist sehr *schwach* (kaum) *gezackt* und steht *weiter hinter* der *Nierenmakel* als bei Fani und *Templi*, wo sie stark gezackt ist. Die bei Fani und *Templi* stark hervortretende 4. *Zackenlinie* vor dem Aussenrande ist sehr schwach *angedeutet*, kaum zu erkennen. Auf der lichterem, grauen Unterseite der Vdfl. steht die deutliche, dunkle Querlinie auch etwas weiter hinter dem licht umsäumten Mittelmond. Auf den *lichter grauen Htfln.* scheint der *Mittelfleck* auf der Oberseite deutlich durch, er ist so gross wie beim Fani-♀, *grösser* (besonders im Verhältniss) als bei *Templi*. Die dunkle Querlinie tritt auf der Unterseite schwächer als beim Fani-♀ auf, sie ist aber ähnlich wie bei diesem geformt, mit grösseren *wellenförmigen Ausbiegungen*, als solche bei *Templi* vorkommen; sie steht *weiter* vom Mittelfleck entfernt als beim Fani-♀ und bei *Templi*. Die Fühler sind ebenso geformt, wie beim *Templi*-♂, sehr lang bewimpert; auch die anderen Körpertheile (die Palpen sind beide abgebrochen) scheinen ganz ähnlich oder ebenso gebildet zu sein.

Nach der Beschreibung ist es mir doch recht zweifelhaft, ob dies ♂ zu Fani gehört; jedenfalls glaube ich, dass es eher eine Lokalform davon als von *Templi* sein kann. Sollte es sich später als eine besondere Art oder als eine konstante Lokalform der Fani ausweisen, so mag diese Lama genannt werden. Alpheraky schrieb mir über dies zur Ansicht gesandte ♂, es gehöre zu seiner noch nicht beschriebenen *Das. Templi* var. *Asiatica*, die er vom Kukunoor habe, die recht abändere, zuweilen fast zeichnungslos, aber stets *grau*, nicht „brunâtre“ sei. Leider kam ich 2 Stücke aus Centralasien (südwestlich von Kuldja gefangen), die Herr Taucré erhielt, und die Alpheraky auch als seine *Templi* var. *Asiatica* bezeichnete, augenblicklich nicht mit meinem Lama-♂ vergleichen; da ich diesen aber als eine sicher von *Templi* verschiedene

Art ansehe, so vermuthe ich, dass die var. Asiatica Alpheraky eine andere Art (Form) sein muss.

Cucullia? Santolinae Rbr. Ein etwas geflogenes Stück stimmt so gut mit Santolinae überein, dass ich es zweifellos als zu dieser Art gehörend betrachten würde, wenn es aus dem Südwesten Europas stammte, von wo Cuc. Santolinae bisher allein bekannt ist. Da in dem ungeheuren Gebiet zwischen diesem und der nördlichen Mongolei Santolinae bisher niemals gefunden wurde, so kann es doch einer der Santolinae sehr ähnlichen Art angehören, was nur durch weitere, ganz reine Stücke, besonders aber durch die Raupe entschieden werden kann. Alpheraky schrieb mir über dies Stück „Cuc. Santolinae, je le crois sûrement. Je ne vois pas de différence.“

Cuc. Cineracea Frr. var. Ein ganz reines ♂ vom Schurangin-Gol hat weit dunklere, schwarzgraue Htfl. als die typische Cuc. Cineracea vom Ural; Alpheraky hielt es auch sicher für diese Art.

Cuc. Duplicata Stgr. Stett. ent. Zeit. 1882, S. 47. Ein reines, fast 40 mm grosses ♂ vom Schurangin-Gol stimmt fast ganz mit meinem Original von Lepsa überein; es ist ein wenig dunkler gefärbt.

Cuc. Eumorpha Alph. Iris VI, S. 347 var.? **Dimorpha** Stgr. Ueber das ganz reine ♂ von Uliassutai schrieb mir Alpheraky: „Très voisine de mon Eumorpha de Kaschgar. Peut-être une variété. Les nôtres sont toutes lavées de brunâtre.“ Leider habe ich das Stück einer typischen Cuc. Eumorpha, das mir Alpheraky zum Vergleich schickte, zurückgesandt, ohne mir Notizen darüber zu machen; nach der kurzen diagnostischen Beschreibung ist die Art nicht genau zu erkennen. Mein 40 mm grosses ♂ hat *weissgraue* Vdfl. ohne gelblichen oder bräunlichen Anflug; letztere Färbung tritt nur ganz wenig im Ende der Mittelzelle und hinter derselben auf. Die *Rippen* sind *dunkel* (schwarz), der *Innenrand* wird bald hinter seiner Basis bis über seine Mitte hinaus *strichartig schwarz*, vor dem *Aussenrande* stehen *schwarze Striche* auch am *Vorderrande* sind *schwarze Striche* und *Strichelchen*. Von den *Aussenrandsstrichen* sind die beiden untersten am auffallendsten, besonders der *unterste*, der in einer *schwarzen Pfeilspitze* endet, die in einem länglichen, fast weissen Wischstreifen steht; das Ende dieses Striches, unmittelbar vor der Pfeilspitze, ist ganz kurz schmutzigbraun statt schwarz. Die *schmutzigweissen Htfl.* werden in ihrer *Aussenhälfte* (schwarz-

lich-) *grau*; die *Fransen* sind *schneeweiss*. Ich hoffe, später eine gute Abbildung dieser *Cuc. Dimorpha* geben zu können.

Cuc. Splendida Chr. Einige Stücke vom Tumartin-Gol, die wie die anderen centralasiatischen den Sareptanern ganz gleich kommen.

Plusia Ornata Brem. Ein etwas geflogenes ♂ dieser seltenen Art wurde am Schurangin-Gol gefunden.

Plus. Hoehenwarthi Hochw. Die beiden mir vorliegenden frischen Stücke vom Schurangin-Gol sind auf den Vdfln. nur sehr wenig braun angeflogen; alle Stücke meiner Sammlung aus Europa und Centralasien haben vorwiegend braun angeflogene Vdfl.

Heliothis Scutatus Stgr. Iris VIII, S. 361, Taf. VI, Fig. 13. Diese am Tumartin-Gol (und an anderen Orten?) gefundene Art ist l. c. genau beschrieben und gut abgebildet.

Thalpocharis Ostrina Hb. Ein schlechtes ♂ vom Tumartin-Gol scheint auf den dunklen Vdfln. nur gering rosafarben angeflogen gewesen zu sein.

Leucanitis Flexuosa Mén. var. (*Mongolica* Stgr.) Ein stark geflogenes ♀ vom Sagasin-Gol hat so lichte Vdfl. wie centralasiatische Stücke (solche von Syrien und Kurdistan haben weit lichtere Vdfl.). Es unterscheidet sich von allen mir vorliegenden *Flexuosa* durch die *Hftl.*, die einen *breiteren weissen Aussenrandstheil* haben, besonders nach oben, so dass die schwarze Binde dadurch sich nach dem Vorderrande zu etwas verschmälert. Sollte dies bei allen Stücken aus der (nördlichen) Mongolei der Fall sein, dürften sie als var. *Mongolica* einen Namen zu führen berechtigt sein.

Spintherops Cataphanes Hb. var. (?) **Praeligaminosa** Stgr. Stett. ent. Zeit. 1888, S. 61. Ein frisches ♂ von Kuren gehört zu *Praeligaminosa*, die (mit *Ligaminosa* Ev. und *Subligaminosa* Stgr.) doch vielleicht besser als eine von *Cataphanes* verschiedene Art anzusehen ist. Das Uliassutai-♂ ist etwas weniger scharf gezeichnet als die Amur-Stücke, es kommt einem Altai-♂ fast gleich.

Spinth. Glebicolor Ersch. Fedtsch. Turkest. S. 58, Pl. IV, Fig. 59. Die in Anzahl von Kuren erhaltenen Stücke dieser Art ändern ziemlich stark untereinander ab. Ein ♀ ist licht schmutzig lehmgelb mit 2 breiten grauen Querlinien auf den Vdfln., ein anderes ♀ hat nahezu eintönige, dunkelgraue Vdfl. mit (3—4) wenig hervortretenden, graugelblichen Querlinien. Die Stücke sind durchschnittlich ein wenig grösser (39—41 mm

gross) als solche, welche Tancre's Sammler Rückbeil früher in Anzahl aus dem Kuldja-Gebiet einsandte.

Spinth. Vespertalis Sgr. n. sp. Von dieser neuen Art erhielt ich 2 ♂♂, ein ganz reines, 36 mm grosses und ein etwas geflogenes, das 41 mm gross ist. Die *Vdfl.* dieser Sp. *Vespertalis* sind *schmäler* als die der meisten Spintherops-Arten, sie sind etwa so schmal (und lang) wie bei Sp. *Cerealis*, besonders zeichnen sie sich durch einen weit *mehr vorgezogenen* (nur ganz schwach abgerundeten) *Apex* aus. Sie sind *stark glänzend, schmutzig sandgrau* mit sehr *verloschenen dunkleren Querzeichnungen*. Am deutlichsten tritt noch die ziemlich stark gezackte Extrabasale auf, auch die schmale, halbmondförmige dunkle Nierenmakel, die etwas lichter umrandet ist, tritt ziemlich deutlich hervor; sie ist grösser (länger) als bei den anderen Spintherops-Arten. Von der sehr stark gebogenen äusseren Querlinie ist besonders der obere und untere Theil deutlicher zu erkennen. Sehr wenig tritt die lichtere, nach innen dunkel beschattete Zackenlinie vor dem Aussenrande auf. Die äussere Hälfte der Fransen ist, wie die Franseu der *Htfl.*, lichter graugelb. Die gleichfalls auf der Oberseite stark *glänzenden, licht gelbgrauen Htfl.* sind *vor dem Aussenrande* breit bindenartig *verdunkelt*, ähnlich wie bei Sp. *Dilucida*. Die noch etwas stärker glänzenden, graugelben Unterseiten aller Flügel sind fast zeichnungslos, sie sind besonders nur vor den Aussenrändern schwach verdunkelt.

Die *Fühler* sind ziemlich *lang behaart*, ähnlich wie bei Sp. *Hirsuta*, welche Art ähnliche schwach (noch schwächer) gezeichnete, aber viel breitere, abgerundete *Vdfl.* hat. Die *Palpen* sind (weit) *kürzer behaart* als bei anderen Spintherops-Arten, daher *schlanker*; das schmale Endglied tritt deutlich hervor. Die Beine scheinen etwas kürzer behaart zu sein, an den Tarsen sind die Dornen kaum zu erkennen. Der Hinterleib ist fast noch schlanker und dünner als bei Sp. *Cerealis*. er hat einen ähnlichen kurzen Afterbüschel.

Eccrita Ludica Hb. var. (*Gracilis* Stgr. und ab. *Cervina* Stgr.). Die (theilweise am Schurangin-Gol gefangenen) Stücke sind durchschnittlich etwas kleiner als europäische, besonders haben die ♂♂ einen schlankeren (dünnere) Hinterleib, sodass sie einen etwas verschiedenen Eindruck machen. Sie stimmen darin mit den meisten anderen asiatischen *Ludica* überein, sie können vielleicht als (unbedeutende) Lokalform einen Namen führen, für den ich var. *Gracilis* vorschlage. Ein aberrirendes ♂ mit vorherrschend brännlichen

Vdfln. stimmt ganz mit Stücken vom Kentei überein, die ich Iris V, S. 372 als ab. *Cervina* bezeichnete.

Toxocampa Lubrica Frr. (?) var. **Sublubrica** Stgr. Das Bild von *Lubrica* Frr. ist jedenfalls ein verfehltes, da vor der dunklen Aussenrandsbinde der Htfl. höchstens eine ganz schwache (verloschene) dunkle Querlinie steht, niemals deren zwei (wie auf der abgebildeten Oberseite) oder eine so scharfe, wie sie die Unterseite zeigt. Auch auf der Oberseite der Vdfl. tritt die (zuweilen ganz verloschene) Zackenlinie hinter der Makel viel schwächer (feiner) auf; nur bei einem meiner ♂♂ (vom Kuldja-Gebiet) ist sie in ihrem unteren Ende doppelt. Freyer sagt von seiner *Lubrica* nur, dass er sie von Kindermann erhielt; es muss sicher die von diesem Sammler im Altai gefundene Art sein, von der ich drei Stücke aus Lederer's Sammlung besitze. Von einem Pärchen aus dem Kuldja-Gebiet stimmt das ♂ fast ganz mit diesen Altai-Stücken überein, während das ♀ recht verschieden davon aussieht (besonders durch die fast lichtbräunlichen Htfl. mit scharfer, schwärzlicher Aussenbinde). Die vom Schurangin- und Sagasin-Gol in kleiner Anzahl erhaltenen *Lubrica* machen einen so verschiedenen Eindruck von den Altai-Stücken, dass man sie fast für eine andere Art halten könnte. Sie sind durchschnittlich etwas *kleiner* (40—44 mm gross) und viel *dunkler gefärbt*. Die Vdfl. sind meist vorwiegend schwärzlichgrau, auch die Htfl. sind weit dunkler bestäubt, so dass sich die dunkle Aussenrandsbinde zuweilen nur sehr wenig hervorhebt; die davorstehende dunkle Querlinie tritt auf der etwas lichterem Unterseite fast stets, wenn auch nur verloschen, auf. Auf den Vdfln. ist die Nierenmakel ganz ähnlich oder ebenso wie bei *Lubrica* (und *Ludicra*), hinter derselben tritt die (sonst dunkle) Querlinie (auf dem hier dunklen Untergrunde) licht, aber meist sehr verloschen hervor. Nur eins meiner T. *Sublubrica*-♂♂ ist annähernd so licht gefärbt wie mein ♂ von Kuldja.

Phorodesma Smaragdaria Fab. var. **Prasinaria** Ev. var. (*Mongolica* Stgr.) Die wenigen, auf dem sandigen Boden beim Tumartin-Gol gefangenen ♂♂ sind von typischen süd-russischen var. *Prasinaria* ziemlich verschieden. Die 25 bis 26 mm grossen Stücke haben *dunkler grüne Flügel*, die *weissen Querlinien* (Binden) der Vdfl. sind (fast) *doppelt so breit*; auf der *Unterseite* aller Flügel treten die *weissen Querlinien* und *Mittelpunkte breiter* und grösser auf. Sollten alle mongolischen var. *Prasinaria* gleich oder ähnlich sein, so

können sie als besondere kleine Lokalform mit dem Namen v. *Mongolica* bezeichnet werden.

Eucrostis Impararia Gr. Einige 27—28 mm grosse ♂♂ vom Tumartin-Gol, die hinsichtlich der Deutlichkeit der feinen weissen Querlinie der Vdfl. (die zuweilen fast ganz fehlt) etwas abändern.

Acidalia Vitellinaria Ev. Zwei mir vorliegende ♂♂ vom Tumartin-Gol sind stärker gezeichnet als die Stücke vom Amur (die nordpersischen sind am wenigsten stark gezeichnet); besonders hat das eine ♂ so auffallend breite, bindenartige Querzeichnungen, dass es fast wie eine andere Art aussieht.

Acid. Permutata Stgr. n. sp. Ein fast ganz reines, 26 mm grosses ♂ und 4 theilweise frische, 25—26 mm grosse ♀♀ vom Tumartin-Gol stehen der gemeinen, weit verbreiteten *Ac. Marginepunctata* (die von Algerien bis Centralasien vorkommt) am nächsten. Die Fühler und die Beine sind genau so gebildet, wie bei *Marginepunctata* und der gleichfalls ähnlichen *Beckeraria*; während die kleinere *Ac. Vesubiata*, welche auf der Oberseite der Flügel die meiste Aehnlichkeit mit *Permutata* hat, weit kürzere (verkümmertere) männliche Hinterbeine, sowie kürzere weibliche Hinterbeine mit nur einem Spornenpaar (statt 2 bei *Permutata*) hat. Die Flügel des ♂ und des einen ♀ sind ziemlich stark (eigenthümlich) bräunlich angeflogen (gefärbt), bei den anderen 3 ♀♀ mit lichtgrauen Vdfln. tritt diese bräunliche Färbung weit geringer auf. Keine meiner in der Sammlung befindlichen 70 *Ac. Marginepunctata* (die aus vielen Hunderten von Stücken ausgesucht sind) zeigt eine ähnliche braune Färbung, die annähernd so bei der weit weniger gezeichneten *Ac. Beckeraria* vorkommt. Besonders ist es eine beiderseits (ziemlich) scharf begrenzte, gewellte (gezackte), schwärzlichgraue Querbinde im Aussentheile aller Flügel bei *Permutata*, welche diese Art von *Marginepunctata* trennt. Einzelne Stücke der letzteren Art zeigen eine ähnliche dunkle Binde, die aber niemals so deutlich und so dunkel wie bei *Permutata* auftritt. Die extrabasale und die mittlere dunkle Querlinie der Vdfl. sind bei *Permutata* rudimentär und verloschen, sie treten besonders nur am Vorderrand als 2 grössere dunkle Fleckchen hervor, was bei *Marginepunctata*, wenn sie hier verloschen sind, nicht der Fall ist. Alle anderen, unter sich mehr oder minder abändernden Zeichnungen sind bei beiden Arten so ähnlich oder gleich, dass ich keinen konstanten Unterschied darin auffinden kann. Bei *A. Beckeraria* kommt niemals eine annähernd ähnliche dunkle Aussenbinde wie bei *Permutata* vor.

Ac. Decorata Bkh. Ein gewöhnliches ♂ vom Tumartin-Gol.

Abraxas Grossulariata L. var. **Ribesata** Stgr. Iris V, S. 161. Ein etwas geflogenes ♂ gehört zu der von mir l. c. aus Centralasien beschriebenen var. *Ribesata*.

Numeria Pulveraria L. Ein 31 mm grosses, etwas geflogenes ♂ ist von europäischen Stücken verschieden. Die Flügel sind eigenthümlich röthlichbraun (oder violettbräunlich) wie bei gewissen Amur-Stücken, sie sind nur spärlich mit dunklen Atomen bestreut, die Mittelbinde der Vdfl. ist fast ganz dunkelbraun ausgefüllt.

Odontopera Bidentata L. var. Ein 38 mm grosses ♂ ist etwas kleiner und weit dunkler als die gewöhnlichen europäischen Stücke. Ich besitze 3 ganz ähnliche dunkle Stücke, 1 von Saisan, 2 vom Amur-Gebiet. Diese dunklen Stücke kommen der von mir Iris V, S. 164 aus Centralasien beschriebenen *Od. Muscularia* recht nahe und scheinen den Uebergang dazu zu bilden, doch macht mir die in Anzahl erhaltene *Muscularia* den Eindruck einer von *Bidentata* verschiedenen Art.

Macaria Intermaculata Stgr. var. **Kenteata** Stgr. Iris V, S. 375. Die wenigen untereinander etwas abweichenden ♂♂ von Uliassutai stimmen mit den beiden l. c. als var. *Kenteata* beschriebenen Stücken vom Kentei überein; das eine ♂ ist lichter, das andere etwas dunkler, beide sind etwas weniger gezeichnet als die Kentei-♂♂. Die Hauptform, *Intermaculata* vom Amur, ist von mir in meinem Manuskript der Geometriden des Amurgebiets beschrieben, das aber erst im nächsten Iris-Band zum Druck kommen wird.

Synopsia Strictaria Led. (und ab. *Confluens* Stgr.) Von dieser seltenen Art liegen mir 5 stark untereinander abweichende Stücke (3 ♂♂ und 2 ♀♀) von Uliassutai vor, von denen 3 Stücke ziemlich gut mit den beiden Originalen (♂♂) vom Altai, sowie einem ♀ vom Kentei und 2 ♀♀ vom Amurgebiet übereinstimmen, obwohl kein Stück dem anderen ganz gleich ist. Bei 2 ♂♂ sind die Querbinden (Schrägbinden) der Vdfl. näher gerückt als sie es bei den Originalen und den ♀♀ sind, doch kommt dies zum Theil daher, dass die Breite und die Form dieser Querbinde ziemlich stark abändert. Bei dem einen Pärchen von Uliassutai ist die innere Querbinde nur kurz vor dem Innenrande vorhanden, sie läuft hier in die äussere Querbinde hinein, sodass bei diesen beiden Stücken nur *eine unten gegabelte Querbinde* der Vdfl. vorhanden ist. Da hier auch der schwarze Punkt fleck am Ende der Mittel-

zelle nach aussen deutlich weiss begrenzt ist, so macht dies Pärchen fast den Eindruck einer verschiedenen Art; sollten mehr ähnliche Stücke, vielleicht besonders an gewissen Lokalitäten vorkommen, so mögen sie als ab. (var.?) *Confluens* bezeichnet werden. Alpheraky, dem ich dies Pärchen und ein anderes ♂ von Uliassutai zur Ansicht sandte, schrieb mir, diese Stücke seien von den Ural-*Strictaria* (die ich nicht kenne) so verschieden, dass man sie kaum für dieselbe Art halten könne.

Syn. Kindermannaria Stgr. (*Serrularia* Led.). Das vorliegende ganz reine ♂ von Uliassutai ist etwas weniger und etwas verschieden dunkel gezeichnet als die Originale von *Serrularia* Led. aus dem Altai (die ich umtaufen musste, da sie eine von *Syn. Serrularia* Ev. verschiedene Art ist). Eine grössere Anzahl Stücke aus der Mongolei dürfte sicher ziemliche Abweichungen zeigen, auch solche, die den Altai-Originalen fast gleichkommen.

Boarmia Bituminaria Led. Ein 30 mm grosses ♂ ist besonders nur ziemlich viel kleiner als die Originale vom Altai (die 33—42 mm gross sind), die Zeichnungen sind auch ein wenig verloschener als bei den Altai-Stücken.

Boarm. Exustaria Stgr. Iris V. S. 378, Taf. III, 9. Einige beim Tumartin-Gol gefangene Stücke stimmen mit den l. c. vom Kentei beschriebenen ganz überein. Alpheraky schreibt mir, dass er ganz ähnliche Stücke von Irkut (Süd-Sibirien) und vom Witim (Nord-Sibirien) erhalten habe.

Gnophos Ochrofasciata Stgr. Iris VIII, S. 362, Taf. VI, Fig. 15. Die l. c. von Uliassutai beschriebenen Stücke wurden beim Tumartin- und Sagasin-Gol gefunden.

Gnoph. Glaucinarina Hb. var. **Sibirinata** Gu. Drei ♂♂ vom Tumartin-Gol, 32—34 mm gross, stimmen auf der Oberseite mit den beiden grösseren Originalen (2 ♀♀) vom Altai fast ganz überein. Auf der Unterseite stimmt nur das eine ♂ mit ihnen überein, die anderen beiden sind vor den Aussenrändern aller Flügel noch weniger schwarz gefärbt als dies bei *Gn. Glaucinarina* der Fall ist. Dadurch wird der Hauptunterschied, den Guenée bei seiner *Sibirinata* von *Glaucinata* angiebt, die „bandelette claire, bien tranchée, bien moins large“ völlig hinfällig, sodass meine im Catalog 1871 bei *Sibirinata* gemachte Bemerkung: (an *Glaucinarinae* spec. Darw.?) richtig oder vielmehr dahin zu berichtigen ist, dass *Sibirinata* als die sibirische und mongolische Lokalform von *Glaucinarina* angesehen werden muss.

Gnoph. Difficilis Alph. Ein ziemlich abgeflogenes ♂ stimmt mit Stücken aus dem Kuldja-Gebiet überein.

Diastictis Serenaria Stgr. Iris VIII, S. 364, Taf. VI, Fig. 16. Indem ich auf die citirte Beschreibung dieser neuen Art von Uliassutai verweise, bemerke ich nur noch, dass dieselbe auf der Steppe beim Jedirin-Gol gefangen wurde.

Diast. (?) Latefasciata Stgr. n. sp. Zwei ziemlich geflogene, aber noch gut erkennbare ♂♂ gehören einer neuen Art an, die ich fraglich zu *Diastictis* setze, welche Gattung nach den von Lederer angegebenen Merkmalen kaum von *Eubolia* zu unterscheiden ist. Da die kammförmigen Fühler dieser *Latefasciata* an ihrer Spitze denen der *Diast. Artesiaria* fast gleichgebildet, also nicht wie bei *Eubolia* „blos sägezählig“ sind, setze ich sie lieber zu *Diastictis*. Die Stirn scheint freilich keinen spitzen Schopf zu haben, doch kann derselbe bei den Stücken etwas abgerieben sein. Die bei dem einen ♂ nach vorn gerichteten Palpen ragen eben so lang vor dem Kopf hervor, wie bei *Artesiaria*, bei dem anderen ♂ sind sie nach abwärts gerichtet. Das eine ♂ ist etwa 24, das andere 27 mm gross; die *Vdfl.* sind *schmutzig aschgrau* mit sehr *breiter, dunkler, schmutzigbrauner Mittelbinde* und *dunklen Fleckchen* am Vorderrande vor dem *Apex*. Das helle, aschgraue Basalfeld und der ebenso gefärbte Aussentheil sind dunkler bestreut, deshalb sind beide schmutzig aschgrau. Das dunkle Mittelfeld ist nach innen fast gerade, nach aussen schwach (auswärts) gebogen begrenzt, es geht nicht ganz bis zum Vorderrand, der licht bleibt und besonders bei dem grösseren ♂ dunkel gestrichelt ist. Bei diesem ♂ ist auch am oberen Ende der Mittelzelle (in der dunklen Mittelbinde) ein schmaler, dunkler Halbmondstrich schwach zu erkennen. In der Mitte zwischen der dunklen Binde und dem Apex steht am Vorderrande beim grossen ♂ ein kurzer, dunkler Fleckstreif, der beim kleineren ♂ durch 2 unter dem Vorderrande (untereinander) stehende, zusammenhängende Fleckchen ersetzt wird. Beim kleinen ♂ steht noch ein verloschenes, dunkles Fleckchen, etwa in der Mitte des Flügels, hinter der Binde, der beim grösseren ♂ äusserst schwach gelbbraunlich angedeutet ist. Die *schmutzig lichtgrauen Htfl.* zeigen eine *äusserst verloschene dunklere Binde* in der Mitte, die nur nach aussen etwas deutlicher begrenzt ist. Auf der Unterseite sind sie schwach dunkler gewölkt mit den Spuren eines kleinen dunkleren Mittelpunktes. Die *Vdfl.* sind auf der Unterseite

dunkler mit breitem, lichterem Aussenrandstheil und etwas schmalem, lichtem, stark dunkel gestricheltem Vorderrand.

Ein noch stärker abgeflogenes, 25 mm grosses ♂ scheint mir als Aberration zu dieser Diast. Latefasciata zu gehören, bei dem die breite dunkle Binde fehlt. Ihre innere und äussere Begrenzung ist durch eine dunkle Linie angedeutet: eine dritte dunkle Querlinie steht in der Mitte, sie zieht sich unmittelbar vor (fast durch) den hier deutlichen, im Inneren licht gekernten, dunklen Mondstrich (am Ende der Mittelzelle) hin. Alle 3 Querlinien treten bei diesem (verflogenen) ♂ nur sehr verloschen auf, ebenso verloschen ist der dunkle Fleckwisch vor dem Apex. Erst eine grössere Anzahl reiner Stücke dieser Diast. Latefasciata kann Aufschluss über ihre Variabilität geben.

Eusarca Jacularia Hb. Eine kleine Anzahl ♂♂, die meist mit den südrussischen Stücken dieser Art übereinstimmen. Bei einem ♂ ist die äussere schwarze Querbinde der Vdfl. doppelt so breit wie gewöhnlich: ein anderes ♂ ändert noch weit auffallender ab, da es fast ganz röthlichbraune Vdfl. hat, auf denen die Binden nicht schwarz, sondern gesättigter rothbraun. licht umrandet sind.

Aspilates Curvaria Ev.; **Sterrharja** Stgr. Iris VIII. S. 365, Taf. VI, Fig. 17. Diese von mir l. c. als Sterrharja beschriebene Art ist die bereits vor 44 Jahren von Eversmann beschriebene sehr seltene Curvaria, deren Beschreibung zu vergleichen ich versäumt habe. Auch wurde das ♀ dieser Asp. Curvaria von Alpheraky in den Mémoires Romanoff VI. S. 90 besprochen und auf Pl. III, Fig. 5 abgebildet.

Stannodes Danilovi Ersch. Ich erhielt nur ein reines, stark gezeichnetes ♀ dieser schönen Art von Uliassutai.

Lithostege Pallescens Stgr. n. sp. Das einzige, reine, 23 mm grosse ♂ vom Sandboden aus der Umgebung des Tumartin-Gol gehört zu einer neuen Art, die der kleinen Amur-Form von Lith. Duplicata, die ich als v. Ochraceata längst beschrieben (aber noch nicht veröffentlicht) habe, am nächsten steht. Sie hat ebenso *schmale* Flügel wie diese, nur ein wenig grössere v. Ochraceata, ist aber viel lichter, *schmutzigweiss*, nicht grau mit ockerfarbenen Zeichnungen. Auf den eigenthümlich *schmutzigweissen* Vdfln. lässt sich nur eine *äusserst verloschene*, schmale *mattbräunliche* (ockerfarbene) Binde vor dem Aussenrande erkennen, die vom Apex nach dem Analwinkel hinabzieht; in ihrer unteren Hälfte ist sie am schwächsten. Sonst ist keinerlei Zeichnung zu erkennen; der Vorderrand und die hervortretenden stärkeren

Rippen sind ein wenig dunkler (schmutziger weiss). Letzteres ist auch auf der etwas weisseren Unterseite der Vdfl. der Fall, wo jede Spur der bräunlichen Binde fehlt. Die schmutzig-weissen, *zeichnunglosen* Htfl. sind auch auf der Unterseite etwas reiner weiss. Der Thorax und der Kopf sind schmutzig-grau und weiss gemischt, die kurzen Palpen sind im Basaltheil bräunlichgrau, nach unten weisslich beschuppt (behaart). Die dünnen Fühler (deren Enden abgebrochen sind) haben eine dunkle Färbung, ihre äussere (untere) Seite ist weisslich angeflogen. Die Beine sind bräunlich, nach unten weisslich angeflogen; der Leib ist schmutzig weissgrau. Ich glaube, dass diese unscheinbare Lith. Pallescens nach der obigen Beschreibung erkannt werden kann, selbst wenn sie, wie ich vermuthete, ziemlich abändern sollte.

Cidaria Dilutata Bk. Die wenigen untereinander abweichenden Stücke kommen ganz ähnlich (ebenso) in Europa vor; ein ♂ vom Tumartin-Gol ist besonders licht.

Cid. Lamata Stgr. n. sp. Ich erhielt 5 ♂♂ dieser kleinen, unscheinbaren Art, von denen 2 fast ganz rein (mit vollen Fransen), 3 etwas abgeflogen sind; sie ändern in der Grösse zwischen 22—23 mm ab. Cid. Lamata steht keiner mir bekannten Art nahe, am wenigsten unpassend ist sie vielleicht noch bei der von mir Iris V, S. 239, Taf. II, Fig. 22 beschriebenen, fast gleich grossen Cid. Numidiata (aus Tunis) einzureihen, die ich in die Lederer'sche Cidaria-Abtheilung B c stellte. Die männlichen Afterklappen sind auch bei Cid. Lamata etwas stärker entwickelt als sie es bei den Arten dieser (künstlichen) Abtheilung sein sollen, die Fühler sind borstenförmig, sehr kurz bewimpert. Die Vdfl. sind schmutzig graubräunlich mit 3 schmalen, an der einen Seite licht umsäumten, dunkleren Querbinden, einem dunklen Mittelpunkt, einer dunklen Apical-Querlinie (Apicalwisch) und einer weissen Zackenlinie vor dem Aussenrande. Die 1. dunkle Querbinde steht dicht hinter der Basis, sie ist nach aussen weiss umsäumt, die 2., nach innen weiss umsäumte Binde steht dicht vor dem schwarzen Mittelpunkt, die 3., nach aussen weiss umsäumte und wellenförmig ausgebogene Querbinde steht hinter dem Mittelpunkt. Bei dem einen (guten) ♂ sind die beiden letzteren Binden in ein breites, dunkles Mittelfeld zusammengeflossen, das nur um den schwarzen Mittelpunkt herum etwas lichter gefärbt ist. Sehr bemerkenswerth ist der im Apter stehende kurze, schwarze Strich, der bei den Cidarien der Lederer'schen Abtheilung B c sonst nicht auftritt, während er

ähnlich bei Arten der Abtheilung A a (z. B. *Cid. Juniperata*, *Simulata* etc., und denen der Abtheilung B a (z. B. *Munitata*) vorkommt. Bei *Cid. Lamata* tritt er weit *schärfer*, *strichartig*, nicht wischartig, oder wie bei *Cid. Simulata* in 2 Strichelchen getheilt, auf; es ist ein kurzer, schwarzer Strich, der vom Apex bis zur weissen Zackenlinie zieht; nur bei dem grössten (guten) ♂ zieht er über diese weisse Linie, sich hier wischartig verbreiternd, hinaus. Die kurz gezackte weisse Querlinie tritt bei 3 ♂ sehr deutlich, bei den anderen nur verloschen auf. Vor den Fransen (aller Flügel) steht eine *durchbrochene schwarze Limballinie* (lange, schwarze Limbalstriche); die *bräunlichgrauen Fransen* sind (schmal) *dunkler gescheckt* mit *dunklerer Theilungslinie*; auf den Fransen der Htfl. tritt besonders nur die letztere sehr deutlich hervor. Die *lichter schmutziggrauen Htfl.* führen hinter der Mitte eine *schmale, gebogene*, etwas *lichtere Querbinde*, die besonders durch *dunkle Begrenzung* (Querlinie) *herorgehoben* wird und die auch in der Mitte noch eine schwächere dunkle Linie führt. Diese Zeichnungen treten nur bei dem guten, grossen ♂ deutlicher hervor, bei den anderen ist zum Theil nur die die Binde nach innen begrenzende dunkle Querlinie zu erkennen. Auf der schmutziggrauen Unterseite aller Flügel treten besonders die dunklen Mittelpunkte, beim grossen ♂ auch einige Querlinien deutlicher hervor.

Die (bei dem grossen ♂ ganz reinen, dick beschuppten) Palpen ragen ziemlich weit vor der Stirn hervor. Die dunklen, an der Innenseite lichten Beine sind an den Tarsen nach aussen licht gescheckt. Der schmutziggraue Hinterleib ist besonders auf dem Rücken der ersten Segmente schwärzlich gefleckt (geringelt).

***Cid. Ibericata* Stgr. var. (?) *Mongoliata* Stgr.** Ich erhielt ein reines Pärchen vom Tumartin-Gol und 3 etwas abgeflogene ♂ ♂ einer Art, die vielleicht nur eine etwas grössere, dunklere Form der spanischen *Ibericata* Stgr. (*Alfacariata* Rbr. Cat. Syst. And. Pl. 18, Fig. 1) sein dürfte. Ich verweise auf das, was ich Iris V, S. 240 über diese spanische *Ibericata*, die ich auch von Tunis erhielt, gesagt habe. Die var. *Mongoliata* sind 26—28 mm gross (meine *Cid. Ibericata* messen 20—26 mm), ihre lichten (grauen) *Vdfl.* sind *weniger bräunlich angeflogen*, die *Zeichnungen* treten *dunkler* auf. Besonders auffallend sind 2 *schmale, gewellte, bleigraue* (oder schwärzlichgraue), das Mittelfeld begrenzende (oder bildende) *Querbinden*, die sich am Innenrande niemals ganz wie bei *Ibericata*, wo sie nicht selten ganz aufgelöst sind (fast fehlen),

vereinen, sondern stets noch durch etwas lichte Grundfarbe getrennt sind; hinter der äusseren Querbinde steht *am Vorderrand* der *Anfang* einer *dunklen Fleckenbinde*, die bei *Ibericata* nur viel geringer angedeutet ist; eine vollständige Querlinie, wie bei dem Rambur'schen Bilde (von *Alfacariata*) ist bei keinem meiner Stücke vorhanden, nur bei einigen spanischen Stücken setzt sich die am Vorderrande stehende Querlinie als Punktlinie (auf den Rippen stehende Punktstrichelchen) bis zum Innenrande fort. Auf der dunkleren, mehr grauen als gelblichbraunen Unterseite aller Flügel der var. *Mongoliata* stehen ganz ähnliche verloschene dunkle Mittelmöndchen und dahinter dunkle Querlinien (je eine) wie bei *Ibericata*. Auf den Htfln. ist die in der Mitte nach aussen winklig gebogene Querlinie bei *Mongoliata* etwas stärker und stets vollständig vorhanden, auf den Vdfln. verlischt sie in ihrer unteren Hälfte wie bei *Ibericata*. *Cid. Mongoliata*, die örtlich so sehr weit von *Ibericata* getrennt ist, kann auch wohl als eine davon verschiedene Art angesehen werden, besonders wegen der beiden am Innenrande niemals verbundenen Querbinden der Vdfl. (also wegen des am Innenrande bei *Ibericata* etwa nur halb so breiten dunklen Mittelfeldes).

Cid. Unangulata Haw. var. **Subangulata** Stgr. Die in kleiner Anzahl in beiden Geschlechtern erhaltenen *Cid. Unangulata* von Uliassutai sind durch folgende Merkmale von den gleich grossen europäischen Stücken dieser Art verschieden genug, um als var. *Subangulata* einen Namen zu führen; vielleicht können sie gar als eine davon verschiedene Art angesehen werden. Die lichtere (weisslich gestreifte) *Extrabasalbinde* der *Unangulata* ist bei *Subangulata* nicht nur fast ganz *verdunkelt*, sondern sie ist auch bei einigen Stücken anders geformt, im oberen Theil breiter mit einem Zacken nach aussen. Das dadurch wenig (kaum) vom Basaltheil abgegrenzte (breite) dunkle Mittelfeld ist nicht so tief dunkel (schwärzlich braun), es macht in der Mitte nach aussen einen grösseren (breiteren) Zacken in die lichte Binde hinein. Diese *lichte Binde* ist *weniger weisslich*, sondern mehr bräunlich angeflogen. Die *Htfl.* sind *schmutzig lichtgrau* (dunkler), *weniger gezeichnet*, die Querlinien in der Mitte fehlen fast ganz, die vor dem Aussenrande treten weniger scharf hervor. Besonders *auffallend* ist die *dunklere, weit weniger grell gezeichnete Unterseite aller Flügel*. Die Fühler, Palpen, Beine und der Hinterleib dieser var. *Subangulata* scheinen genau so wie bei *Unangulata* gebildet zu sein, für deren verdunkelte Lokalform ich sie halte.

Vom Amurgebiet besitze ich eine Unangulata, die mit den europäischen Stücken übereinstimmt.

Cid. Sordidata Fab. ab. **Fusco-undata** Don. Von dieser so stark abändernden Art liegen mir drei reine Stücke vom Tumartin-Gol vor, die am besten zu der röthlichbraunen, schwärzlich gebänderten ab. Fusco-undata zu ziehen sind.

Cid. Trifasciata Bkb. Nur ein wenig gezeichnetes, graues ♂ mit schwach bräunlichen Querzeichnungen.

Cid. Lapidata Hb. Ein stark abgeflogenes ♂, das wohl besonders nur deshalb so licht und mit wenig hervortretenden Querlinien gezeichnet ist.

Cid. Vitalbata Hb. var. Ein abgeflogenes ♂ vom Tumartin-Gol scheint mit den etwas lebhafter gefärbten (bunteren) Amur-Stücken (die ich im Manuskript als var. Variegata beschrieben habe) übereinzustimmen.

Cid. Scotosiata Gn. var. Ein fast ganz reines Pärchen vom Tumartin-Gol weicht von den Originalen vom Altai und von meinen Stücken vom Kentei und vom Amur ziemlich ab. Beide Uliassutai-Stücke haben eine *lichter graue*, nur wenig bräunlich angeflogene Grundfarbe der Flügel, die etwas *stärker* (deutlicher) *gezeichnet* sind. Beim ♂ sind auf den Vdfl. 5 deutliche, vollständige dunkle Querlinien vorhanden, von denen die beiden äusseren, dicht nebeneinander verlaufenden besonders dick sind. Beim ♀ treten nur diese beiden äusseren Querlinien vollständig auf, die anderen sind schärfer als bei den typischen Scotosiata. Das ♀ führt unter dem Ende der bräunlich angeflogenen Mittelzelle einen ziemlich grossen (breiten), bleigrauen Längswisch.

Cid. Intersecta Stgr. Stett. ent. Zeit. 1892, S. 71. Fünf, 24—27 mm grosse ♂♂ gehören dieser, von mir nach einem ♂ von Saisan beschriebenen, unscheinbaren, grauen, wenig gezeichneten Art an. Nur eins dieser wahrscheinlich am Tumartin-Gol (der ziemlich weit von Uliassutai in nord-westlicher Richtung liegt) gefangenen ♂♂ ist rein, die andern sind ziemlich abgeflogen. Ich stellte Cid. Intersecta bei Cid. Uniformata, der sie ja etwas ähnlich ist; ihre Vdfl. sind aber länger und spitzer, fast genau so wie bei Cid. Calligrapharia HS., bei der ich sie jetzt einreihe. Die Grundfärbung der Cid. Intersecta ist am besten schmutzig braungrau zu nennen (nicht grünlichgrau), bei den Uliassutai-Stücken ist sie etwas weniger bräunlich angeflogen als bei dem Original von Saisan; auch sind die Uliassutai-Stücke auf der Unterseite etwas lichter grau. Auf der Oberseite der Htfl. treten die (5—6)

dunkleren Querlinien deutlicher als bei dem Original auf, weniger scharf als bei der (lichter grauen) *Cid. Calligrapharia*. Die kurzflügeligere *Cid. Uniformata* ist viel dunkler graubraun gefärbt, sie ist mit sehr deutlichen, lichten und dunklen Querlinien, besonders auch auf den Vdfl. gezeichnet, die bei *Intersecta* sehr verloschen sind.

Eupithecia spec. ? (bei *Linariata* F. ?). Drei sehr schlechte, fast ganz abgeflogene ♂♂ lassen, bei voller Tagesbeleuchtung (besonders) nur noch erkennen, dass sie vor dem Aussenrande der Vdfl. eine ziemlich breite, braune (rothbraune) Binde hatten. Auch am Innenrande, wie im Basalthheil der Vdfl. scheint diese braune Färbung vorhanden gewesen zu sein. Herr Otto Bohatsch, der die Güte hatte, diese sowie die folgenden Eupithechien zu begutachten, meinte, dass es vielleicht eine Form der *Linariata* sein könne, deren Unterseite (welche jederzeit constanter als die Oberseite bleibe) jedoch viel weniger gezeichnet sei. Abgesehen von dieser verschiedenen Unterseite, scheinen mir diese 3 schlechten ♂♂ wegen der so schwach erkennbaren braunen Aussemandsfärbung der Vdfl. kaum als eine Form zu *Linariata* gezogen werden zu können, da bei dieser Art die rothbraune Färbung stets vor, nicht am Aussenrande bindenförmig auftritt. Ferner fehlt ihnen auch jede Andeutung der dunklen Mittelbinde der Vdfl. der *Linariata*; statt derselben erkennt man, besonders bei einem Stück, zwei dunklere Querlinien, die ein etwas breiteres, nicht verdunkeltes Mittelfeld umsäumen.

Eupith spec. ? (*Uliata* Stgr.). Von dieser Art wurden nur 2 ♀♀ eingesandt, von denen das eine ganz abgeflogen, das andere leidlich erhalten ist. Herr O. Bohatsch schreibt mir darüber „wohl keine *Tamarisciata* Fr., doch eine nahe-stehende Art, welche man in diesen Zustand nicht eruiren kann“. Die Stücke sind etwa 20—21 mm gross (Länge des Vdfls. 10 mm); die Vdfl. des leidlich erhaltenen ♀ (mit fast vollen Fransen) sind *dunkelgrau* (grob bestreut, nicht eintönig (glatt) grau, wie bei *Tamarisciata*) mit einem ziemlich *grossen, schwarzen Mittelstrich* (Mittelmund), *hinter* welchem eine *schmale, lichtgraue Querbinde* steht, die oben, nach *aussen*, einen *scharfen Zacken* macht. Dahinter steht noch eine verloschene, breite, lichte Querlinie; zwei andere *undeutliche, lichte Quertlinien* lassen sich noch in der dunklen *Basalhälfte* der Vdfl. erkennen. Durch die *dunkelgrauen* (in der Vorderhälfte lichterem) *Htfl.* zieht eine *schmale, verloschene, lichtere Querbinde*. Die *lichtgrauen Fransen* aller Flügel sind (schwach)

dunkel gescheckt; die stark glänzende, lichter graue *Unterseite* ist *sehr wenig* (schwach) *dunkler gezeichnet*. Sollten obige Angaben genügen, um diese Art (mit Zuhilfenahme des Vaterlandes) später sicher zu erkennen, so mag sie den Namen *Uliata* führen.

Eupith. Nephelata Stgr. n. sp. Von dieser neuen Art erhielt ich ein frisches ♂ und ein fast reines ♀, die in der sandigen Umgebung des Tumartin-Gol gefunden wurden. Diese Eup. *Nephelata* scheint mir am passendsten bei der fast gleich grossen Eup. *Impurata* und der ein wenig kleineren Eup. *Nepetata* gestellt werden zu müssen; während Herr O. Bohatsch mir schreibt „nova spec. bei *Lithographata* Chr. (*Poecilata* Püngl.). Von der letzteren Art besitze ich ein ♂, das ich vor 42 Jahren auf der Insel Sardinien fing (Püngeler erwähnt mein Stück bei der Beschreibung seiner *Poecilata* von Corsica), das durch seine viel lichtere (fast weissliche) Grundfärbung, sowie durch eine fleckenartige Zeichnung am Vorder- und Aussenrande der Vdfl. recht verschieden von *Nephelata* aussieht, jedenfalls weit verschiedener als die oben genannten beiden Arten. Die vorliegenden beiden *Nephelata* messen 22—23 mm, die Vdfl. sind 11—11½ mm lang. Die Grundfärbung der Flügel ist *bräunlichgrau*, wodurch sich diese neue Art sofort von *Impurata* unterscheidet, bei der die lichtere oder dunklere graue Grundfarbe niemals bräunlich angeflogen ist, was bei *Nepetata* zuweilen der Fall ist; doch sind hier die Flügel eintöniger, meist dunkler grau gefärbt und viel stärker (durch vollständige Querlinien) gezeichnet als bei *Nephelata*. Bei dieser treten die *Querzeichnungen* der Vdfl. nur in der *Vorderrandshälfte* deutlicher auf, beim ♂ besonders eine schwach verdunkelte Mittelbinde, die sich verloschen bis zum Innenrande fortsetzt, während sie beim ♀ durch 4 schwärzliche Querlinien, die auch nur in der Vorderhälfte deutlich auftreten, ersetzt wird. Das ♀ hat einen ziemlich langen und dicken, schwarzen Mittelstrich, der beim ♂ schmaler und kürzer ist. Der *Apical-Vorderrandstheil* ist ziemlich auffallend *dunkler* (beim ♀ geht diese Verdunkelung [bindenartig] fast bis zum Analwinkel hinab) mit einer stark gezackten, *lichten* (bräunlich-grauweissen) *Querlinie*, die nur vor dem Apex scharf auftritt und sich nach unten hin fast ganz verliert. Vor den, in der Basalhälfte ganz schwach dunkel gescheckten, lichten Fransen, stehen schwarze, nach aussen scharf licht umsäumte Limbalstrichelchen, ähnlich wie bei *Impurata*. Dicht hinter der Basis steht eine

verloschene, dunkle Querlinie, zwischen dieser und der Mittelbinde hängt am Vorderrande der Anfang einer schmalen, verloschenen, dunkleren Halbbinde, deren äussere Begrenzung sich beim ♀, undeutlich als Querlinie fast bis zum Innenrande hin verfolgen lässt. Die *Htfl.* zeigen im schmalen *Innenrandstheil* 6 *dunklere Querlinien*, von denen die beiden äusseren sich als (sehr) verloschene, dunkle Zackenlinien im Aussenrandstheil, beim ♀ fast bis oben hinauf, fortsetzen. Die *Unterseite* aller Flügel ist *licht-(weiss-)grau* (weit lichter als bei *Impurata* und *Neperata*) mit *verloscheneren Querzeichnungen*, die auf den *Vdfln.* nur als kurze dunkle Vorderrandsstrichelchen deutlicher zu erkennen sind. Die schwärzlichen Mittelstrichelchen (Mittelmonde) treten besonders beim ♀ sehr deutlich und lang auf. Die (beim ♂ sehr kurz bewimperten) Fühler, die Palpen, die Beine und der Hinterleib scheinen mir ganz ähnlich oder ebenso wie bei *Eup. Impurata* gebildet zu sein.

Eupith. Helveticaria Boisd. Ein recht abgeflogenes ♀ wurde von Herrn O. Bohatsch, gewiss richtig, als zu dieser Art gehörig gedeutet, von der ich ein gutes ♂ aus Lepsa (weiter westlich im nördlichen Centralasien gelegen) besitze.

Eupith. Vulgata Hw. Ein ziemlich gut erhaltenes, kleines, dunkles ♂ vom Tumartin-Gol wurde mir von Herrn O. Bohatsch als *Vulgata* bezeichnet. Ich besitze aus Asien sonst nur noch 1 ♂ dieser gemeinen europäischen Art vom Alai (Prov. Fergana, Centralasien), das mit europäischen Stücken ganz übereinstimmt.

Eupith. Virgaureata Dbl. var. **Altenaria** Stgr. Ein ziemlich reines Pärchen stimmt mit meinen (Originalen von) *Altenaria* gut überein, welche Art Herr O. Bohatsch, wohl mit Recht, für eine kleinere, nordische Form der *Eup. Virgaureata* ansieht.

Ausser diesen *Macrolepidopteren* wurden 55 Arten *Microlepidopteren* (meist nur in 1—4 Stücken) von Uliassutai eingesandt, deren Aufzählung (und Beschreibung von 10—15 bisher unbeschriebenen oder ganz neuen Arten) mir jetzt nicht möglich ist. Nach der früheren Eintheilung der *Microlepidopteren* (nach dem Catalog von Staudinger & Wocke 1871) vertheilen sich diese Arten auf 14 *Pyralliden*, 2 *Crambiden*, 16 *Phycideen*, 1 *Galleria*, 14 *Tortricinen*, 5 *Tineinen* (1 *Atychia*, 1 *Plutella*, 1 *Gelechia* und 2 *Coleophoren*) und 3 *Pterophorinen*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Staudinger Otto

Artikel/Article: [Ueber Lepidopteren von Uliassutai 240-283](#)